

**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe

**Band:** 10 (1907)

**Rubrik:** Schreibmappe

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Beginn der Jahreszeiten.

Der *Frühling* beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders, am 21. März abends 7 Uhr. Tag und Nacht gleich. — Der *Sommer* beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, am 22. Juni nachmittags 3 Uhr. Längster Tag und kürzeste Nacht. — Der *Herbst* beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Wage, am 24. September morgens 6 Uhr. Tag und Nacht gleich. — Der *Winter* beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, am 23. Dezember nachts 1 Uhr. Kürzester Tag und längste Nacht.

## Festrechnung.

Die vier *Quatember* sind am 20. Februar, 22. Mai, 18. September und 18. Dezember beziehungsweise an den darauf folgenden Freitagen und Samstagen.

## Von den Planeten.

Die *Sonne* ist 1,253,000 mal grösser als die *Erde*. Der *Mond* ist 386,000 Kilometer von ihr entfernt und 49 mal kleiner als dieselbe. Der Durchmesser der Erde beträgt 12,756 Kilometer und ihre mittlere Entfernung von der Sonne 149, die kleinste Entfernung 146 $\frac{1}{2}$  und die grösste 151 $\frac{1}{2}$  Millionen Kilometer. — *Kleiner* als die Erde ist der *Merkur* 19 mal, der *Mars* 7 mal. *Größer* als die Erde ist der *Jupiter* 1289 mal, der *Saturn* 654 mal, der *Neptun* 105 mal, der *Uranus* 87 mal.

*Merkur* ist sichtbar abends am Westhimmel von Mitte Februar bis anfangs März, früh vom 9. bis 21. August und vom 20. November bis Mitte Dezember. — *Venus* ist vom Januar bis 15. September Morgenstern, nachher Abendstern; ihren grössten Glanz hat sie als Morgenstern am 4. Januar. — *Mars* ist das ganze Jahr sichtbar, steht aber meist niedrig.

Torheit zu gelegener Zeit ist auch eine Weisheit.



Telephon  
Nummer  
a 635 a

**Anlage und Unterhalt von Gärten.**  
Steinpartien (Alpinen), Grotten, Grottensteine.  
Zwergobst-Gärten Spalier-Anlagen  
  
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

# Hermann Wartmann

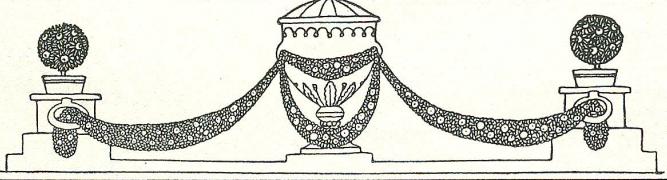
## Gärtnerei Rosengarten

### Handelsgärtnerei im Rosengarten (feldli)

Große Auswahl in:  
**Rhododendren, blühenden u. Gruppenpflanzen**

Übernahme von Erdarbeiten, Terrassierungen, Spiel-Plätzen, Straßen- und Weiher-Anlagen mit weitg. Garantie. Rollwagen u. Geleise vorhanden.

Anpflanzung und Unterhalt von Gräbern auf dem Feldli-Friedhof



**Hofstetten (St. Gallen)**

**Große Baumschule**  
mit Zierbäumen und Sträuchern, Coniferen, Nelken, Rosen, Schlingpflanzen, Perennen, Alpenpflanzen.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.



Ostern fällt:

1908 auf den 19. April	1913 auf den 23. März
1909 " " 11. April	1914 " " 12. April
1910 " " 27. März	1915 " " 4. April
1911 " " 16. April	1916 " " 23. April
1912 " " 7. April	1917 " " 8. April

## Finsternisse des Jahres 1907.

Im Jahre 1907 finden zwei *Sonnen-* und zwei *Mondfinsternisse* statt, von denen in unseren Breiten keine sichtbar ist. Die erste Sonnenfinsternis, eine totale, den 14. Januar (von vormittags 5 Uhr bis 9 Uhr), ist sichtbar im nördlichen Afrika, im östlichen Europa und in Asien. — Die erste Mondfinsternis (partiell), den 29. Januar, dauert von nachmittags 1—4 Uhr, sie ist sichtbar in Nordamerika, Australien, Asien und im östlichen Europa. — Die zweite Sonnenfinsternis (ringförmig), den 10. Juli, ist sichtbar in Südamerika und in Südwestafrika; sie dauert von nachmittags 1 Uhr bis abends 7 Uhr. — Die zweite Mondfinsternis (partiell), den 25. Juli, dauert von früh 4 Uhr bis vormittags 6 $\frac{1}{4}$  Uhr und ist sichtbar in Westeuropa, in Afrika und in Amerika.

**Glorreiche Vergangenheit.** Reporter der „Woche“: „Also Ihre Waschfrau begeht ihr 50 jähriges Berufsjubiläum, Herr Doktor? Können Sie mir nicht etwas Besonderes aus Ihrem Leben mitteilen?“ — Doktor: „Schreiben Sie nur, sie blickt auf eine chlorreiche Vergangenheit zurück.“

**Junggesellen-Logik.** Familienvater: „Warum heiraten Sie denn nicht, lieber Freund?“ — Junggeselle: „Das Heiraten ist eine so schwierige Sache, daß man das ganze Leben überlegen muß, ob man heiraten soll.“

## Aus dem Kolleg eines schwäbischen Professors über „Eschtetich“.

„Das Schenschte und Erhabenschte, was die antike Plastik geläischtet hat, ischt der Brutschkaschte der medicäischen Fenus.“

**Widerruf.** Maler: Nun, wie gefällt Ihnen das Bild?

Kritiker: Es könnte schlechter sein.

Maler: Ich hoffe, Sie werden das Wort zurücknehmen!

Kritiker: Also gut: es könnte nicht schlechter sein!



Phot. O. Nikles, Interlaken.

Alphütten bei Mürren mit der Jungfrau.

Druck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen.



1. Freitag  
2. Samstag  
3. Sonntag  
4. Montag  
5. Dienstag  
6. Mittwoch  
7. Donnerstag  
8. Freitag  
9. Samstag  
10. Sonntag  
11. Montag  
12. Dienstag  
13. Mittwoch  
14. Donnerstag  
15. Freitag  
16. Samstag  
17. Sonntag  
18. Montag  
19. Dienstag  
20. Mittwoch  
21. Donnerstag  
22. Freitag  
23. Samstag  
24. Sonntag (Palmtag)  
25. Montag  
26. Dienstag  
27. Mittwoch  
28. Donnerstag  
29. Freitag (Karfreitag)  
30. Samstag  
31. Sonntag (Ostern)

# HANS RIST

vormals A. MAESTRANI

## Comestibles- und Delikatessen-Geschäft

z. Marmorhaus • St. Gallen • z. Marmorhaus

Telephon 1184    Multergasse 31    Telephon 1184

empfiehlt

**Frische Fische** —

**I<sup>a</sup> Bresse-Geflügel**

**Wildpret aller Art**



Prager Milchschinken, Westphäler Schinken

Ia. Mailänder Salami

### Feine Wurstwaren

in reicher Auswahl, ganz oder im Aufschnitt

**Grosses Lager in**  
**Fisch-, Fleisch-, Gemüse-**  
**und Früchte-Conserven**

Ächt neapolitanische Maccaroni

I<sup>a</sup> Eierteigwaren

**Feinstes Nizza-Olivöl**

Ia. alten Parmesankäse, Dessertkäse



### WEINE:



Beste Burgunder-, Bordeaux-, Veltliner-, Rhein-,  
Champagner- und Dessertweine

Rhum • Cognac • Liqueurs

Feinste

### Thee-Sorten

offen und in kleiner Packung

Feinste Kaffee, roh und gebrannt  
Chocolade, Cacao, Bonbonnières, Attrappen

Candierte Früchte

in grösster Auswahl

Früchtekörbe, Südfrüchte

**Biscuits und Waffeln**



## Aus der guten alten Zeit.

**B**ehaglicher als heutzutage ließ sich ohne Zweifel im alten St. Gallen leben, das noch die Heißjagd des heutigen Geschäftslebens nicht kannte, weder von Lebensmittel- noch von Wohnungsteuerung etwas wußte und von Temperenz- und Abstinenzbewegung im fröhlichen Lebensgenusse noch nicht beirrt wurde. Wahrhaft ideal aber müssen die Verhältnisse vor dreihundert Jahren gewesen sein nach den Angaben, die sich in dem 1610 erschienenen Büchlein «Sopra la lodabile repubblica e città di Sangallo» finden. Der Verfasser, Giovanni Antonio Pazzaglia aus Genua, wie es scheint, ein vielgereister Mann, der nach mancherlei Irrfahrten im Steinachtale

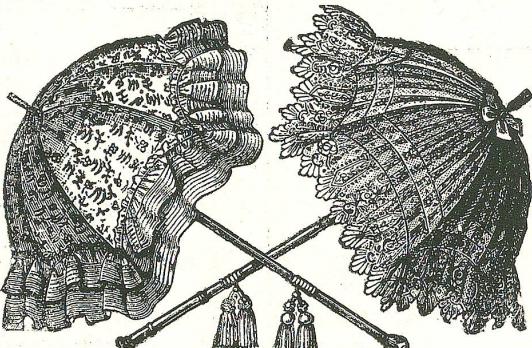
„Was die Lebens-Mittel belangt, muß ich bekennen, daß ich mich nirgends, wo ich auch gewesen bin, so wol als zu St. Gallen befunden, indem (Gott sey Dank) alles, was der Mensch zur Unterhaltung des Lebens und seiner Lust nötig hat, sich in Überfluß allhier befindet. Und in der That ist das Fleisch trefflich gut und geschmackt. Man kan auch allerhand Geflügel, zammes und wildes, und aller Gattung Wildbret zur Genüge und in wolseilem Preiß haben. Die benachbarte Constanzer oder Boden-See und andere kleine Flüsse und Wasser-Bäche der umliegenden Landschaft verursachen, daß man allhier täglich allerhand Gattung rare und köstliche Fische antrifft: als kleine und grosse Forellen, die am Geschmack denen Salmonen in Holland zu vergleichen, und bisweilen gibt es deren,<sup>1)</sup> die 15, 20 bis 30 Pfund wägen. Man hat auch überaus schöne Kräbse von einem delicaten

# St. Galler Schirm- und Stock-Fabrik Schoop & Hürlimann

Regenschirme  
Sonnenschirme  
Spazierstöcke

En gros & En détail

empfehlen:



In nur hochfeiner Ausführung!

Immer das Neueste der Saison, vom feinsten bis billigsten Artikel!

20 Neugasse St. Gallen Telephon 112

landete, hatte an der Stadt des hl. Gallus solches Gefallen gefunden, daß er in ihr seinen Lebensabend zu verbringen beschloß. Der Cavaliere gab gewiß der Stadtbehörde keinen Anlaß, seine läbliche Absicht zu durchkreuzen; er wird auch die Pflichten gegen seine Kirche getreulich erfüllt haben, aber daneben brachte er seine Opfer auch andern Heiligen dar, die in keinem Kalender stehen und doch ungezählte Verehrer zählen, als da sind Bacchus, Cambrinus usw. Von dieser Schwäche des seligen Magisters gibt noch heute sein Büchlein beredtes Zeugnis; denn so viel Lob er der Lage und dem Regiment der Stadt St. Gallen, ihren Bewohnern und Einrichtungen, dem Gewerbe und den Gebräuchen spendet, den höchsten Preis gewinnen ihm doch „die Menge und der Überfluß an allerhand Sachen und die Wirtshäuser“ ab. Was er darüber zu berichten weiß, das möge im Folgenden, nach der 1612 erschienenen Übersetzung eines Unbekannten, zu wehmütiger Ergötzung aller derer mitgeteilt werden, die heute auf dem gleichen Altare opfern:

Geschmack wie nicht wenige Aehle von ungemeiner Grösse. Es gibt noch die Menge anderer Gattungen von niedlichen Fischen, deren Nammen, weilen sie bey uns unbekannt,<sup>2)</sup> mit Stillschweigen übergehe. Nur muß ich einer Gattung noch gedenken, die gar kleine<sup>3)</sup> und in der Form und Geschmack unsern Bianchetti gleichkommen. Andere<sup>4)</sup> sind etwas grösser, welche in allem unsern Sardellen zu vergleichen, dann abermal andere etwas grössere,<sup>5)</sup> die denen frischen holländischen Häringen in der Köstlichkeit nichts nachgeben, und diese Art Fische werden mit einer gewissen Brühe eingemacht und in grosser anzahl kleiner Fäßlein nach Deutschland, Frankreich und andere Ort versandt. . . .

„Komme demnach zu den Früchten, die in solcher Menge allhier gebracht werden, daß es fast unglaublich scheinet, und sind selbige

<sup>1)</sup> Nota des Übersetzers: „Rheinlancken“. — <sup>2)</sup> Pazzaglia schreibt seine Berichte in Form von Briefen an einen Landsmann. — <sup>3)</sup> „Heurling“. — <sup>4)</sup> „Stüben“. — <sup>5)</sup> „Gangfisch“.



1. Montag (Ostermontag)
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag

**Modes**

Das vorzüglich bekannte und renommierte

*Spezial-  
Mode-Geschäft*

*J. Schwager*

*Bankvereingebäude, St. Gallen*

*hat jederzeit*

*die tonangebenden Neuheiten der*

*Pariser und Wiener Mode*

*in Modellen, Formen, Garnituren*

— Ausführungen für jeden Stand —



*Hochfeine*

*Auswahl*

*Schleier, Gürtel, Handschuhe*

*Brautschleier, Brautkränze*

*Konfirmanden-Schleier*

*Großes Sortiment in feinen  
Kinder-Artikeln*

*Sämtliche Trauer-Artikel*

— *Feste, aber billigste Preise* —

*Grosses separates  
Engros-Lager für Modisten*

eben so süß und delicat und vielleicht noch besser, als diejenige in Frankreich und Italien nimmer seyn können. Das Brodt ist sehr gut und wohlgeschmak, wie nicht weniger allerhand Gattung Käſ und Milchspeisen. In Summa: allerhand Eßwaaren sind in reichem Überfluß vorhanden und Wolfeil zu bekommen.

„Betreffend das Getränk kan man nit mehrers begehrn, massen es allhier viel rohte und weisse Weine gibt, welche gut und sehr gesund sind, werden auch in einem so leidentlichen Preis verkauft, daß fast jedermann insgemein Wein trincket. Ich wil von denen fremden Weinen, darmit unterschiedliche Privat-Personen sowol zu ihrem Gebrauch, als auch ihre gute Freunde darmit zu beschicken, ingleichen die Wirthe denen Durchreisenden zu lieb versehen sind,

schlechter zu geschweigen; dann in deroſelben Keller dessen eine so große Menge vorhanden, daß sie ſolchen weniger achten, als in Holland das Trink-Wasser geachtet wird. Über dieses gibt es auch öffentliche große Wein-Keller, so einige der Regierung, andere dem Spittal und den übrigen Orten der Barmhertzigkeit zugehören, worinnen eine unglaubliche Menge Fäſſer Weins ſich befinden, daß in der Wahrheit mit ſelbigem allein die ganze Burgerschaft auf 2 Jahr und noch länger erhalten werden könnte, welche dannoch ihren Teil ſowol als ich trincket. Denn aus Mangel anderer Ergötzlichkeit gehen die Burger und Einwohner von St. Gallen sehr oft an diejenige Orte, allwo das lustige Leben gepflogen wird, eine müßige Stunde zu vertreiben, und wiewol der Wein allhier ziemlich Wolfeil,



# Teppich-Haus Schuster & C° St. Gallen und Zürich

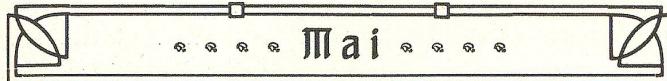
Vorteile der Schuster-Teppiche:  
Schöne Ausmusterung!  
Größte Widerstandsfähigkeit!  
Niedrig calculierte Preise!

nichts melden. Es wird auch allhier ein gewisser Alepfel- und Biren-Most gemacht, so wenig kostet und ist ſchier eben so gut als der gemeine Wein. Ingleichen wird ein vortreffliches Bier gebrauet, ſo aber à proportion theurer ist als der Wein und nur zum Überfluß getruncken wird. Mit einem Wort, man findet alles in St. Gallen, und wer das Glück hat, allda zu leben, kan ſich volkommen vergnügt ſchätzen; und weil ich ſolches von mir auch rühmen kan, ſo gedenck ich die übrige kleine Zeit meines Lebens, ſo mir der liebe Gott noch verleihen wird und ſo lang mich die hiesigen Herren und Obern werden leiden mögen, allhier zuzubringen.“

Und nochmals in einem späteren Berichte kommt der Magister voll Begeisterung auf dieses Thema zurück: „Großer Überfluß ist zu St. Gallen an Wein vorhanden; dann wann ein geringer Burger mit demselben nicht auf 2 oder 3 Jahr lang verſehen wäre, dunckete ihm, daß er gar keinen hätte, den Adel und andere vornehme Ge-

nichts desto weniger können Euer Gnaden gedenken, daß bey Aufgang des Jahrs dieſe außerordentliche Unkosten mehr dann 30000 fl. betragen. Dahero ist zu ſchließen, daß in der That allhier das baare Geld allzeit in großer Menge lauffen muß. Und gebenedeyt ſind diejenige, die es ſo wol anwenden; dann, Lieber, worzu nutzen die spaniſche Tſchiokolaten, die Sorbeten aus Levante und Italien, die holländiſche Coffé, das engelländiſche Bier und Most? Dem Menschen das Blut zu erhitzen, den Magen zu schwächen und die Natur zu verderben. Ein Gläſlein guten, puren und geſunden Wein, wie man daffen allhier findet, erfreuet das Hertz, ſtärcket den Leib und vermehret die Kräften. Aber ehe mir die Einbildung ſo vielen Weines und die große Application des Schreibens den Kopff verwirret, wil Gegenwärtiges endigen und anbey nebst gehorsamster Empfehlung verharren.

St. Gallen, etc.



1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag (Ruffahrt)
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag (Pfingsten)
20. Montag (Pfingstmontag)
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag (Fronleichnam)
31. Freitag

*Feinst assortiertes Lager*  
*in*  
**Juwelen**  
*Gold- und Silberwaren*  
*Eheringe, 18karätig*  
*Besteck-Artikel*  
*Versilberte Tafelgeräte*  
**C. Bryner's Witwe**  
*neben dem Stadttheater*  
*Telephon 1587*      *Telephon 1587*

**F. HENNE**  
 Schmiedgasse Nro. 6 und 10      Schmiedgasse Nro. 6 und 10  
 St. Gallen      empfiehlt fortwährend  
 sämtliche  
**frische Gemüse**  
 als: Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Endivien- und Kopfsalat, Spinat, Randen und Carotten, Kohl, Blau- u. Weisskraut, Kohlrabi  
 Ferner: Alle Arten gedörrtes Obst und Gemüse  
 Zugleich sämtliche Konserven-Gemüse:  
 Erbsen, Bohnen, Früchte etc. etc.  
**Verschiedene Käse**  
 Alle Arten konservierte Fische  
**Alle Sorten frisches Obst**



Zwölf Gesundheits-  
regeln für Denkende.

Der Arzt kann nichts  
anderes tun, als die  
mehr oder minder  
defekte Person nach  
bestem Wissen und  
Gewissen behandeln.

Immerhin kann er  
auch ein paar allge-  
meine Ratschläge er-  
teilen. Mich hat die  
Erfahrung die folgen-  
den Leitsätze schätzen  
gelehrt:

1. Schafft euch einen  
gesunden, genuss- und  
arbeitsfähigen Körper,  
übt ihn, aber überan-  
strengt ihn weder im  
Genuß noch in der  
Arbeit.

2. Fürchtet nicht den  
Excess, wohl aber seine  
zur Gewohnheit wer-  
dende Wiederholung.

3. Macht euch frei  
und hütet euch vor der  
Schablone.

4. Liebt den Mut und  
haft die Ängstlichkeit.

5. Fürchtet nicht die sogen. Feinde von außen (Bacillen, Witterungs-  
einflüsse usw.), sondern wappnet euren Körper gegen ihren Einfluß  
und ihren Einbruch.

6. Hütet euch am meisten vor den eigenen Fehlern.

7. Glaubt nicht, daß euch Gesundheit oder Genesung geschenkt  
wird, sondern wißt, daß sie erarbeitet werden sollen.

8. Helft dem Arzt also bei seiner Arbeit, wie ihr hofft, dass er euch helfe.

9. Vergeßt nie, daß es hauptsächlich auf euch ankommt, daß euer  
Körper das Instrument ist, auf dem der Arzt in Tagen, wo es euch  
schlecht geht, spielt, daß er sein wichtigstes Heilmittel ist.

10. Meidet die Gewohnheit!

11. Strebt nach körperlicher und seelischer Harmonie.

12. Lernet euch selbst erkennen, kritisieren, disziplinieren!

Auch diese Sätze werden den Tod nicht bannen, das Leben nicht  
über die natürliche Grenze hinaus verlängern. Wer sie befolgt, darf  
aber hoffen, nicht eher vom Licht scheiden  
zu müssen, als bis in weiser, sparsamer  
und doch nicht knauseriger Lebensökonomie  
der letzte Rest seiner Kraft verbraucht ist.  
Bis dahin aber wird er sich im allgemeinen  
einer befriedigenden Gesundheit erfreuen.

Prof. Dr. Ernst Schweninger.

Massnahmen bei Bränden in Häusern

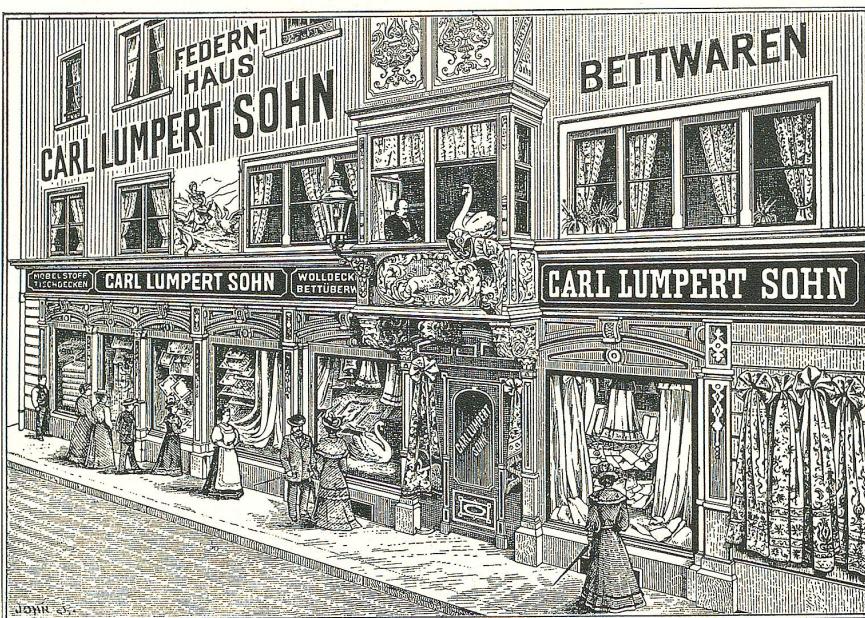
mit elektrischen Installationen.

(Aufgestellt vom Verband deutscher Elektrotechniker.)

In vom Feuer betroffenen oder unmittelbar  
bedrohten elektrischen Betriebsanlagen ist der  
Betrieb nur im äußersten Notfall und womöglich  
nur durch das Betriebspersonal einzustellen. Das  
Eingreifen von Personen, die mit dem betreffen-  
den Betrieb nicht vertraut sind, ist tunlichst zu  
vermeiden.

Die Maschinen und Apparate sind soweit als  
möglich vor Löschwasser zu schützen. Empfehlens-  
werte Löschmittel für Maschinen und Apparate  
sind trockener Sand, Kohlensäure und ähnliche  
nicht leitende und nicht brennbare Stoffe.

## SPEZIALGESCHÄFT FÜR BETTWAREN UND LINGERIE



### ZUM FEDERNHAUS Speisergasse 10.

trischen Apparaten, Schalttafeln, Sicherungen nach Möglichkeit vermieden, und kein Leitungsdräht ohne zwingenden Grund durchhauen werden.

Sämtliche Einrichtungen, welche zum Anschluß eines Elektrizitätswerkes gehören, wie Verteilungskästen, Elektrizitätszähler, Transformatoren, sind von der Feuerwehr tunlichst unberührt zu lassen, und deren Bespritzung mit Wasser ist zu vermeiden.

Beamte der Elektrizitätswerke, welche sich als solche legitimieren, erhalten Zutritt zur Brandstelle, um, wenn nötig, Transformatoren und deren Zubehör, sowie andere dem Elektrizitätswerke gehörige Teile stromlos zu machen. Den Anordnungen des Leiters der Feuerwehr auf der Brandstelle ist Folge zu leisten. Wenn an der Brandstelle Gefahr für die Beschädigung von Transformatoren oder deren Zuleitungen vorliegt, wird von Seiten der Feuerwehr der Betriebsdirektion des Elektrizitätswerkes auf dem schnellsten Wege Nachricht gegeben.

Nach Beendigung der Löscharbeiten sind die vom Brande betroffenen Teile der Anlage zunächst vollständig abzuschalten. Sie dürfen nicht eher wieder in endgültige Benutzung genommen werden, als bis sie den Sicherheitsvorschriften entsprechen.

### Sächsisch.

Die scheene Dherese aus Meissen  
Gockedirt mit jedem Breißen.  
Das wundert mich von Dheräsen —  
Was is das nur for a Wäsen?  
Ha, es dämmert in meinem Giebchen:  
's is 'ne „Angeläschsin,“ wees Gnebbchen!

### Ein Ehe-Philosoph.

Und wenn die Frau ein Satan wär,  
Verschroben und verdreht,  
Die Ehe ist nicht halb so schwer,  
Wenn man's nur recht versteht.  
Wenn meine Frau in ew'gem Zwist  
Mir immer widerspricht,  
Dann sag' ich bloß: „Wie schön du bist!“  
Da widerspricht sie nicht.

Die Lampen in den  
vom Feuer betroffenen  
oder bedrohten Räumen  
sind — auch bei Cage —  
einzuschalten. Sie leuch-  
ten im Gegensatz zu allen  
anderen Beleuchtungs-  
mitteln auch in rauch-  
erfüllten Räumen weiter  
und sind daher zur Er-  
leichterung von Rettungs-  
arbeiten unentbehrlich.  
Die Leitungen dürfen  
daher nicht abgeschaltet  
werden.

Vom Feuer bedrohte  
Elektromotoren-Betriebe  
sind, falls erforderlich,  
durch die damit betrauten  
Personen auszuschalten.  
Das Eingreifen von Per-  
sonen, die mit den be-  
treffenden Betrieben nicht  
vertraut sind, ist tunlichst  
zu vermeiden.

Die Lösch- und Ret-  
tungsarbeiten der Feuer-  
wehr sind im übrigen  
ohne Rücksicht auf die  
elektrisch. Installationen  
vorzunehmen. Nur soll  
das Bespritzen von elec-  
trischen Apparaten, Schalttafeln, Sicherungen nach Möglichkeit vermieden,

\*\*\*\*\* Juni \*\*\*\*\*

1. Samstag

2. Sonntag

3. Montag

4. Dienstag

5. Mittwoch

6. Donnerstag

7. Freitag

8. Samstag

9. Sonntag

10. Montag

11. Dienstag

12. Mittwoch

13. Donnerstag

14. Freitag

15. Samstag

16. Sonntag

17. Montag

18. Dienstag

19. Mittwoch

20. Donnerstag

21. Freitag

22. Samstag

23. Sonntag

24. Montag

25. Dienstag

26. Mittwoch

27. Donnerstag

28. Freitag

29. Samstag

30. Sonntag

# J. U. Bänziger

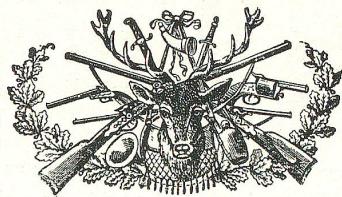
Waffenhandlung, Büchsenmacherei

Marktplatz 15 \* St. Gallen \* Marktplatz 15

Jagd-  
Gewehre

jeder Art  
vom billigsten bis  
zum höchsten  
Gewehr

\*



Revolver  
größte  
Auswahl  
alle bewährten  
und neuesten  
Systeme

\*

Alle Jagd-Artikel und Utensilien  
Privat- und Ordonnanz-Waffen

Zimmer-Stützer und -Gewehre, eigenes System

Slobert-Gewehre, -Stützer und -Pistolen

meine Spezialität, weil selbst gezogen und  
eingeschossen, mit Garantie für Präzision

Luft-Gewehre für Knaben und Erwachsene  
Verteidigungs-Waffen, Knüttel, Totschläger  
Reparatur-Werkstätte.

# A. Kellenberger

Spezialgeschäft für Kammwaren

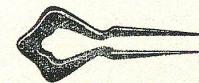
Neugasse 31 ST. GALLEN Neugasse 31



Größte Auswahl in Kämmen jeder Art,  
vom billigsten bis feinsten Genre

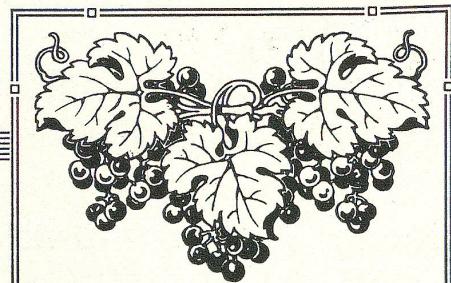


Reparieren und Aufpolieren  
von Schildpatt-Haarschmuck



# Martel-Falck & Co.

## Wein-Handlung



### Kellereien:

Vadianstrasse No. 41

Oberer Graben No. 2

und städt. Lagerhaus.



St. Gallen, Vadianstr. 41

Direkter Einkauf in den Produktionsländern  
und -Gebieten.

In Mainz:	für Rheinweine
„ Traben a. M.:	„ Moselweine
„ Beaune:	„ Burgunderweine
„ Bordeaux:	„ Bordeauxweine
„ Vöslau:	„ Vöslauer- und Goldeckweine
„ Tirol:	„ Tiroler Fass- und Flaschenweine
„ Waadt u. Wallis	„ Weisse und rote prima
„ Neuchâtel	“ Fass- u. Flaschenweine

Champagner-Weine  
Feinste Cognacs  
Erste Marken Whiskies  
Liqueurs, Spirituosen  
Dessertweine nur erster  
Firmen

Lieferung einzeln und in beliebigen Assortiments.





Das neue Volksbad in St. Gallen.

### Volksbad-Glossen.

Kühl stand ich bis an's Herz hinan  
Dem Ølane gegenüber:  
„Das Fazit ist ein Defizit —  
Das Beste wär: Schwamm drüber!“  
Doch seit das Bad nun im Betrieb,  
Gewann ich es von Herzen lieb —  
Aus Saulus ward ein Øaulus!

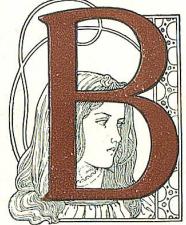
Das Schwimmbad hats mir angetan!  
Den Jungen wie den Alten  
Wird dieser Wassertummelplatz  
Die Spammkraft frisch erhalten.  
Zu Freiübungen sehr bequem,  
Kann Jeder, wie in „Mein System“,  
Sich recken, touchen, „müllern“!

Was sonst der Sommer nur erlaubt  
Und kurz und spärlich immer,  
Das steht nun bleibend uns zu Dienst:  
Ein Stelldichein für Schwimmer!  
Rendite hin, Rendite her —  
Die Wirkung bringt uns die Gewähr:  
Das Volksbad wird sich zahlen!

Ächt demokratisch wirkt der Teich:  
Kein Unterschied der Klassen!  
Ein Jeder wird des Lebens froh  
Im Element, dem nassen!  
Hier schwinden Stände und Beruf,  
Hier gilt, was die Natur erschuf —  
Nicht Kleider machen Leute!

Der Reichshauptmann von Köpenick  
Könnt' hier nicht imponieren,  
Weil in der Bade-Republik  
Die Grade sich verlieren!  
Vivat die Adams-Uniform! —  
Ihr Nutzeffekt ist ganz enorm —  
Das wird ein Jeder spüren!

J. B. Grüttner.



**B**

Gegründet 1836

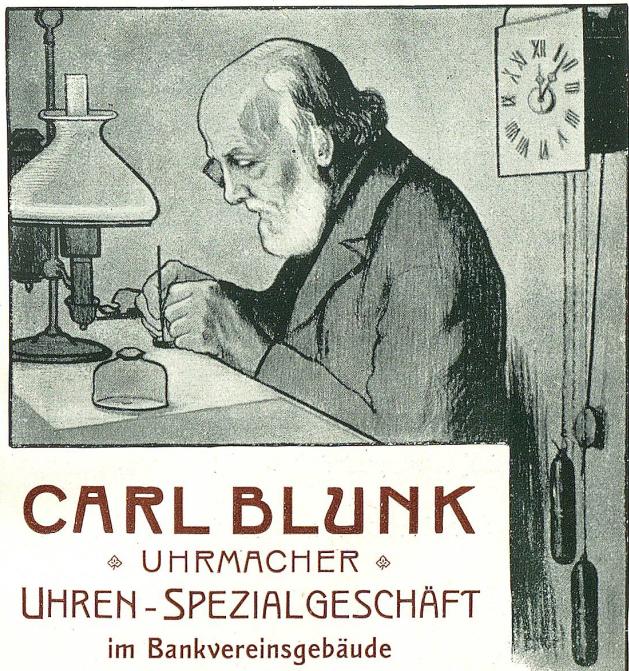
# bank in St. Gallen

Aktienkapital: Fr. 9,000,000. —  
Reservefonds: Fr. 1,800,000. —  
Bankkundenemission: Fr. 18,000,000. —



Diskonto von bankfähigen Wechseln auf die Schweiz und das Ausland.  
Abgabe von Checks auf fremde Plätze.  
Darlehen und Kredit-Eröffnungen gegen Hinterlage von couranten Wertpapieren und soliden Hypothekartiteln. Bei grösseren Posten Ausnahmsbedingungen.  
Eröffnung von Kreditoren- und Check-Rechnungen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Aufbewahrung von verschlossenen und Verwaltung von offenen Wertdepositen.  
Unsren Kunden geben wir nach Möglichkeit Mandate auf schweizerische Bankplätze ohne Spesenberechnung.

Die Direktion: P. Gygax.



## CARL BLUNK

♦ UHRMACHER ♦  
UHREN - SPEZIALGESCHÄFT

im Bankvereinsgebäude

empfiehlt in grosser Auswahl:

**Taschenuhren, Uhren für Zimmer u. Salon**

erstklassige Werke, moderne Gehäuse  
Chronometer ♦ Chronographen ♦ Repetier-Uhren  
Uhrketten, -Ringe. Gegründet im Jahre 1886.

# Hug & Cie.

vormalis Gebrüder Hug & Cie.

St. Gallen

Kugelgasse 8

Kugelgasse 8

Grosses Lager



Musik-Abonnement

Pianola-Noten-Abonnement

Flügel & Pianos  
& Harmoniums &

Nur Marken erster Provenienz

Pianola-Metrostyle

Bereitwilligst vorgespielt o Ohne Kaufzwang

Kauf & Amortisation & Miete & Tausch

Grosses Musikalienlager

Wöchentlich ergänzt durch Novitäten

Grosses Instrumentenlager

& Reparaturen & Stimmungen &



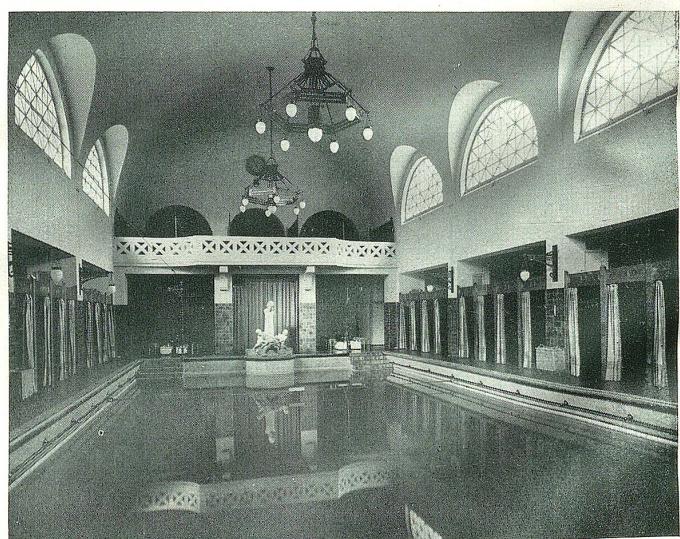
Figuraler Schmuck am neuen Volksbad, von H. Geene.

## St. Gallische Reinlichkeit.

(Hiezu auch das Bild „Auf drei Linden“.)

Der St. Galler liebt im Winter Konzerte und Davoser-Schlitten, im Sommer Spaziergänge und ein frisches Bad.

Ei, was! Ein Bad! Na, wo denn? Den einzigen Fluss, den er besitzt, hat er seines unanständigen Geruches wegen zugedeckt. Wo will er denn baden? Die Sitter ist so weit entfernt und so beschwerlich und schweißopfernd zu erreichen, daß nur die passioniertesten Baderiche dorthin pilgern. So kann ein Fremder sprechen, der die geheimen Reize unserer Stadt nicht kennt. Freilich, wenn man drunten steht im engen Tal und die Hänge des Rosenbergs und Freudenbergs binaufblickt, gewahrt man nur Häuser, Gärten und Wiesen. Kein Fremder hat eine Ahnung, daß auf halber Höhe des Freudenbergs ein reizendes Tälchen eingelagert ist, ein stillverborgenes, anmutiges landschaftliches Kleinod. Dreilinden sagt man zu den Fremden, Dreiewihern heißt man es unter sich in bescheiden Weise und doch sind diese Weiher so groß wie manches anspruchsvolles Alpenselein. Da droben nun trifft man an schönen Sommernorgen und Abenden die St. Galler. Hier entfaltet sich ein reges Leben, ein fröhliches Getümmel von Badenden und Spaziergängern. Im Osten liegt der See der Sittsamkeit mit seinen zwei neuen, komfortabel eingerichteten Badanstalten für Frauen und Mädchen. Die Mädchenbadanstalt findet jeder Blinde leicht, er muß nur dem typischen, markdurchdringenden Gekreisch nachgehen, das die friedlichen Lüfte durchschneidet und den schlanken Tannen des nahen Waldes ein verwundertes Wipfelschütteln abnötigt. Vor den unzarten Blicken der Neugier verborgen spinnt sich das Leben in der Frauenbadanstalt ab.



Das Schwimmbecken im Volksbad.

Nur einzelne kühne Schwimmerinnen, in züchtigem Badekostüm, wagen sich mutig hinaus aus der Enge der schützenden Planken, zerteilen mit weißem, kräftigem Arm die gelblichen Fluten und streben dem Hüttchen zu, das gleich der Muschel der Venus vom andern Ufer herüberwinkt.

An den See der Sittsamkeit reiht sich der See des Übermutes, der Tummelplatz der Knaben mit seinem großväterischen Badehäuschen, dessen Dasein weit in die Vergangenheit zurückreicht. Hier entfaltet sich das bunte Leben, hier sammeln sich an den Ufern die zahlreichsten Zuschauer. Fröhliches Lachen, lautes Rufen übertönt das Plätschern der Wellen. Der wässerscheue Feigling wird geneckt, der mutige Schwimmschüler im Gürtel oder zwischen den treuen Schweinsblasen unterstützt. Die Schwimmkunst zeigt sich in allen möglichen Gestalten, die Krone der Kühnheit aber wagt ohne Mienenzucken den hohen Sprung vom Dache herab in die Tiefe. Dieser Sprung wird täglich gemacht, obwohl keine goldenen Becher auf dem Grunde liegen wie im „Taucher“. Und bevor er nicht mit Frostbeulen übersät ist und schlöttert, schlüpft ein richtiger Junge nicht in seine Kleider — von alters her.



Vestibül im neuen Volkssbad.

Das Schlüsseglied bildet der See des Ernstes, der Badeplatz der Männer, an dessen östlichem Ufer die neue Badehütte mit der eingefriedeten Wasserebene für Nichtschwimmer sich befindet, während am Südufer das gleichfalls neue Badehaus der Schwimmer steht. Gemessen und ruhig üben sich hier die bärigen Männer in der Kunst, die sie in der Jugend erlernt haben, oder sie stellen sich an die wärmende Sonne und schauen den andern in behaglicher Siesta zu, mitunter selbst eine duftende Zigarette rauchend. Kein Gekreisch, kein Gebrüll, keine Neckerei, stille Freude nur und ernste Würde.

Merkwürdig! Hunderte von nackten Gestalten, sich tummelnd, hunderte von Zuschauern, aufmerksam und mit Wohlbehagen die Badenden mustern, und alle Welt findet das natürlich, niemand nimmt Anstoß daran oder fühlt seine Keuschheit beleidigt. Dieselben Gestalten aber, auch nur mit der Badhose bekleidet, etwa im Sitterwald ein Luftbad nehmend — welche Frechheit, welche Unsitthlichkeit, welche Schamlosigkeit! Diese heuchlerische, zimperliche Kulturmenschheit!

Der Sommer flieht dahin. Der Herbst entsteilt, die Wasser werden kalt und feuchte Nebel lagern sich über die spiegelglatte Fläche. Was fängt der badelustige St. Galler im Winter an? Wie pflegt er seinen



Interieur, in Eichenholz ausgeführt

von

## Th. Schlatter & Söhne

Zimmergeschäft und mechan. Schreinerei

30 Wassergasse ST. GALLEN Wassergasse 30

Uebernahme ganzer Bauten & Bauleitungen.

■ ■ **Zimmergeschäft.** ■ ■

Übernahme von allen Zimmermanns-Arbeiten.  
Reparaturen & Umbauten & Dekorative Zimmerarbeiten.

■ ■ **Châletbau & Treppenbau.** ■ ■

Skizzen und Kostenvoranschläge stehen gerne zur Verfügung.

## Mechanische Schreinerei.

Ausführung aller Schreiner-Arbeiten für Bau, Bureau, Laden, Magazine und Geschäftshäuser  
in gewöhnlichem oder astreinem Tannenholz,  
sowie in diversen prima ausländischen Hart-  
hölzern, nach eigenen oder fremden Entwürfen.

Grosses Lager in Harthölzern. Vorzügliche Trockenanlage.



Nixe am Volksbadgebäude, von B. Geene.

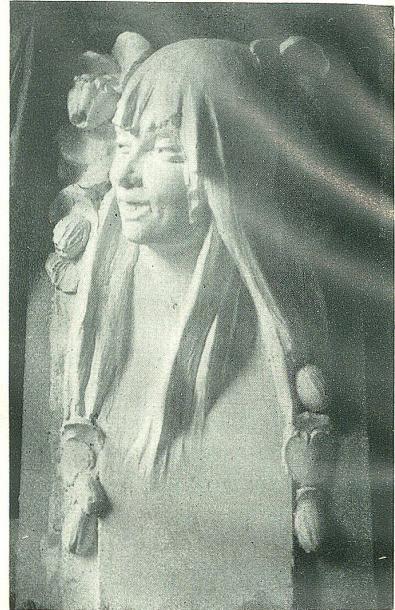
reinlichkeitdurftigen Körper in den Tagen der Eiszapfen? Lange, lange Jahre war diese Frage berechtigt. Jetzt aber ist sie überflüssig geworden; denn die St. Galler haben nun endlich ihr Volksbad. Ungefähr an jener Stätte, wo in früheren Zeiten unter des Metzgers erbarmungsloser Hand unsere treuen Haustiere ihre letzten Seufzer aushauchten, erhebt sich ein helles, stolzes Gebäude, schon auf der Frontseite mit sinnreichem Reliefschmucke geziert. Im blitzblanken Vestibül spenden zwei stille Brünnlein von jenem klaren Quell des Lebens, nach dessen Genuss man keiner sauren Heringe bedarf. Zwei plumpe, stadt st. gallische Wappentiere sollten als Diener und Wächter ihre Pflicht erfüllen. Sie nehmen's aber nicht so genau, ja, der eine treibt sogar Schabernack mit einem friedlichen Frosche. Hinter Glas und Rahmen walzt die nette Kassierin und nimmt mit höflicher Miene deinen Obolus entgegen. Brausebad und Wannenbad und Schwimmbad! Menschenhaut, was willst du noch mehr? Und alles aufs modernste und schönste eingerichtet mit elektrischer Beleuchtung. Sein Ich in eine weißkachelige, propere Wanne zu betten und von schmeichelndem Wasser umspielen zu lassen, ist halt doch ein Hochgenuss, der nur noch von

den Annehmlichkeiten des Schwimmbades übertroffen wird. Flugs in die Kabine, die Kleider vom Leibe und mit einem flotten Sprunge ins Riesenbassin. „Halt, halt! das geht nicht so schnell. Dort sind die weißen Tröge, wollen Sie gefälligst erst die Füße waschen.“ Die Füße? Verwundert blickt das Menschenkind den Badewärter an, als müßte es sich besinnen, ob es eigentlich auch Füße habe. Ja, ja, hier werden die Herren Füße zuerst bedient und dann erst kommen die

andern Glieder und Daseinsflächen an die Reihe. Die Gründe dieses Vorgehens lassen sich hier nicht näher erörtern, sie sind bisweilen unreinlicher Natur.

Die weite Halle des Schwimmbades mit ihren prächtigen Brunnen ist so schön, das Wasser so frisch und klar, daß man beim Verlassen des Volksbades den sehnlichen Wunsch hegt: O wär ich nur schon wieder schmutzig!

H. K.



Nixe am Volksbadgebäude, von B. Geene.

# G. Grossenbacher

Optik ◎ Mechanik

Neugasse — St. Gallen — Telephon

## Optische Gegenstände

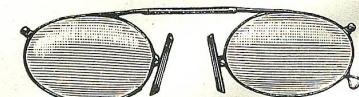
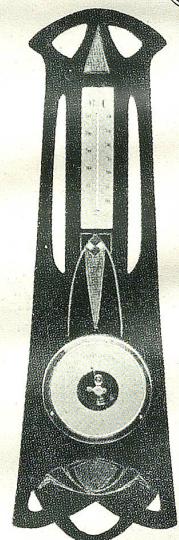
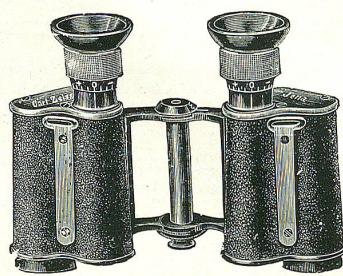
aller Art:

Thermometer, Barometer, Brillen, Pince-nez, Feldstecher und Operngläser bester und bewährtester Systeme

Reisszeug, Boussolen

Mess- und Zeichnungs-Instrumente

Bedarfsartikel für die Stickereibranche



• • • Juli • • •

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag
31. Mittwoch

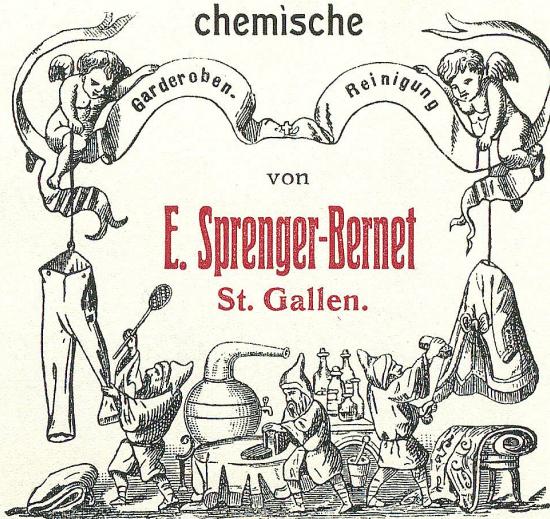
# E. Sprenger-Bernet

Druckerei • Appretur

Decatur

Kleiderfärberei

und



E. Sprenger-Bernet  
St. Gallen.

Fabrik und Farbladen:  
Concordiastrasse 3

Filiale: Neugasse No. 48 zum Pilgerhof  
Verbindung mit der Fabrik

Telephon No. 632

Prompte Bedienung!

## Garderobe-Reinigung

## Schweizerische Gedenktage.

1291. 1. August: Gründung des Schweizerbundes.  
 1315. 15. November: Sieg der Waldstätte bei Morgarten über die Oesterreicher.  
 1386. 9. Juli: Schlacht bei Sempach. Sieg der Schweizer über Leopold von Oesterreich (Winkelrieds Tod).  
 1388. 9. April: Schlacht bei Näfels.  
 1418. 20. April: Kloster und Stadt St. Gallen brennen bis auf wenige Häuser ab.  
 1484. 1. Januar: Ulrich Zwingli in Wildhaus geboren.

1476. 22. Juni: Sieg der Eidgenossen über Karl den Kühnen von Burgund bei Murten.  
 1477. 5. Januar: Bei Nancy letzte Schlacht des Burgunderkrieges. Tod Herzog Karls des Kühnen.  
 1499. Februar: Beginn des sog. Schwabenkrieges.  
 22. Oktober: Friedensschluss zu Basel, welcher der Schweiz die Unabhängigkeit vom Reiche garantierte.  
 1515. 13.—15. Sept.: Schlacht bei Marignano. Blutige Niederlage der Schweizer.  
 1518. Einführung der Reformation in der Schweiz.  
 1531. 11. Oktober: Schlacht bei Kappel; Zwinglis Tod.

# Schuhwaren-Haus C. Schneider-Müller

vormals C. Schneider-Keller

5 Goliatgasse 5

Feine Schuhwaren und Sportschuhe

### Droschken-Tarif

für St. Gallen und weitere Umgebung.

#### A. Fahrten in der Stadtgemeinde.

	I und 2 Personen		3 und 4 Personen	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Eine Fahrt vom Bahnhof oder von einer Droschkenstation nach einem Punkte oder einer Strasse der Stadtgemeinde (Rosenberg: Greifen- und Tellstrasse bis zur Einmündung der letzteren in die erstere; Zwingli- und Winkelriedstrasse bis zu ihrer Kreuzung; Tigerbergstrasse bis zum Haus Nr. 8, Villa Edelweiss; St. Georgenstrasse: bis zur oberen Einmündung der Schäffisbergstrasse) oder eine Viertelstunde	—	80	1	20
Feldle, Friedhof, einfache Fahrt	1	20	2	—
mit Aufenthalt bis zu $\frac{1}{2}$ Stunde	2	—	3	—
bei Leichenbegängnissen für Hin- und Rückfahrt bis zu 4 Personen, wenn die Abdankung stattfindet:	—	—	6	—
in der Friedhofskapelle	—	—	7	—
in St. Leonhard	—	—	—	—

Für jede weitere Viertelstunde für 1 und 2 Personen 40 Cts. mehr, für 3 und 4 Personen 60 Cts. mehr.

Für Koffer u. dgl. werden 20 Cts. per Stück für eine einfache Fahrt besonders vergütet. Hutschachteln und kleine Nachtsäcke sind frei. Von 9 Uhr abends an doppelte Taxe.

Werden bei Leichenbegängnissen mit Bezug auf die Kleidung des Kutschers oder die Ausrüstung des Fuhrwerks besondere Anforderungen gestellt, so ist der Fahrpreis Sache vorausgehender Vereinbarung.

#### B. Fahrten nach auswärts.

Endpunkt der Fahrt	1 und 2 Personen	3 und 4 Personen	Endpunkt der Fahrt	1 und 2 Personen	3 und 4 Personen
Altstätten	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Rundfahrten:		
Appenzell	20.—	25.—	1. Zwinglistrasse bis Grünbergstreppe,		
Arbon	12.—	18.—	Dufour-, Laimat- u. St. Jakobstrasse	2.50	3.70
Bruggen	10.—	15.—	2. Zwinglistrasse bis Grünbergstreppe,		
Engelburg	3.—	5.—	Dufour-, Varnbühl-, Wienerberg-, Ger- halden- u. St. Jakob-		
Falkenburg	7.—	10.—	strasse . . . .	4.—	6.—
Freudenberg	3.—	5.—	Sitterbrücke . . . .	3.50	5.—
Gais	8.—	12.—	St. Fiden . . . .	1.—	1.50
Heiden	10.—	15.—	St. Georgen . . . .	3.—	5.—
Heiligkreuz	12.—	18.—	St. Georgenstrasse		
Kronbühl	1.50	2.20	(oberhalb des in Tarif A angegeb. Punktes)		
Mörschwil	3.—	5.—	4.—	6.—	
Nest	4.50	7.50	St. Josephen . . . .	4.—	6.—
Neudorf	2.—	3.—	Teufen . . . .	7.—	10.—
Notkersegg	1.50	2.20	Trogen . . . .	8.—	12.—
Peter und Paul	2.—	3.—	Unteregg . . . .	6.—	9.—
Rehetobel	5.—	7.—	Waid . . . .	4.—	6.—
Riethäusle	10.—	15.—	Weissbad . . . .	15.—	20.—
Romanshorn	2.—	3.—	Retour die halbe Taxe höchstens $\frac{1}{2}$ Stunde Aufenthalt. Für Koffer und dergl. 50 Cts. per Stück für eine Tour. Von 9 Uhr abends an doppelte Taxe.		
Rorschach	12.—	18.—			
Rosenberg (oberhalb der in Tarif A angegebenen Punkte)	8.—	12.—			
	1.50	2.20			

August

1. Donnerstag
2. Freitag
3. Samstag
4. Sonntag
5. Montag
6. Dienstag
7. Mittwoch
8. Donnerstag
9. Freitag
10. Samstag
11. Sonntag
12. Montag
13. Dienstag
14. Mittwoch
15. Donnerstag
16. Freitag
17. Samstag
18. Sonntag
19. Montag
20. Dienstag
21. Mittwoch
22. Donnerstag
23. Freitag
24. Samstag
25. Sonntag
26. Montag
27. Dienstag
28. Mittwoch
29. Donnerstag
30. Freitag
31. Samstag



**H. ALBRECHT**

Wassergasse ST. GALLEN Haldenhof 2  
TELEPHON No. 344

**Atelier für Dekorations- und Flachmalerei**

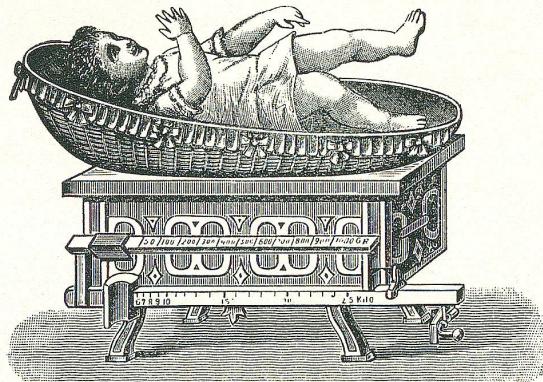
empfiehlt sich angelegentlichst z. Ausführung aller vorkommenden Malerarbeiten bei Neu- und Umbauten. Renovierung einzelner Zimmer etc. Langjährige Praxis.

Prompte Bedienung bei mässigen Preisanträgen. Aufträge werden auch Wildeggstrasse No. 36 entgegengenommen.

**Hch. Wild, Eichmeister**

Spitalgasse • Telephon 650

Filiale der Waagenfabrik Ermatingen (J. Ammann & Co.)



**Waagen**

von 1 kg bis 30,000 kg Tragkraft

für Haushaltungen u. Geschäfte jeder Art  
in grosser Auswahl.

**Reise-Artikel**

empfiehlt bestens  
in grösster Auswahl



**E. Weyermann, Sattler,** vis-à-vis  
dem Rathaus.

# Steiger-Birenstihl

Nachfolger von Anna Birenstihl-Bucher

Telephon No. 1438 . St. Gallen . Speisergasse No. 3

## Seidenstoffe u. Sammete

Patentsammet o. Plüsche  
Seiden- und Sammetband  
Spitzen o. Entredeux  
Schürzen

## Spitzenstoffe

Geklöppelte leinene Spitzen  
und Entredeux o. Balayeuses  
Rüschen, Schleier  
Indischer Thee

## Spitzen- u. Seidenécharpes

u. gewirkte seidene Tücher  
Foulards und seidene Mouchoirs  
Leinene Taschen-Tücher  
Ridicules

### Stempelpflicht für Verträge, Aktenstücke usw.

Da sich die Behörden immer noch oft genötigt sehen, Stempelbussen auszufüllen, scheint es angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, dass Verträge jeder Art, also auch Mietverträge, stempelpflichtig sind.

Die Höhe der Stempelgebühr richtet sich nach der Papiergrösse und beträgt:

bei einer Papierfläche bis zu 456 Quadratcentimeter	10 Cts.
" " " " 912	25 "
" " " von über 912	50 "

Der Stempelpflicht unterliegen auch Vollmachten, Abtretungen (Cessionen), überhaupt alle diejenigen Aktenstücke, durch welche Rechte beurkundet werden.

Das vielfach in Vergessenheit gekommene Stempelgesetz, an welches diese Zeilen erinnern sollen, kann von der Staatskanzlei bezogen werden.

Jede aufgeklebte Stempelmarke ist mit dem gleichen Datum zu versehen, welches das Aktenstück trägt.

Eine Busse im zehnfachen Betrage der betr. Stempelgebühr (Minimum Fr. 2.—) zieht es nach sich, wenn die Stempelung stempelpflichtiger Aktenstücke unterlassen wird.

Man lebt nicht zweimal, und wie groß ist deren Zahl,  
Die leben auf der Welt auch einmal nicht einmal. Rückert.

**Merkwürdig.** Gatte (zu seinem Freunde): Es ist merkwürdig, meine Frau will stets, ich soll mich ihres Geburtstages erinnern und dabei ihr Alter vergessen.

# C. SCHÖLLY & Co.

ST. GALLEN  
ZUM TIGER

## Herren- Kleider

fertig ab Lager  
und nach Mass

Illustrierte Kataloge gratis.



ST. GALLEN  
MARKTGASSE

## Knaben- Kleider

fertig ab Lager  
und nach Mass

Prompte, reelle Bedienung.

September

1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag (Eidg. Betttag)
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch
26. Donnerstag
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag

Geklöppelte Spitzen

und Stickereien in großer Auswahl

empfiehlt

Frau Donwiller, Damm 17.



Schuhwaren-Haus

H. GROB & Co.

St. Gallen und Herisau

Größtes Lager

in

Schuhwaren

aller Art



••• SPEZIALITÄTEN: •••

Amerikanische Schuhe, erste Marken  
Walk - Over, Nettleton und  
Dorsch • Jagd-, Berg- und  
Sportschuhe • Footbälle



← BILLIGSTE PREISE! →

Werner Hausknecht & Co.

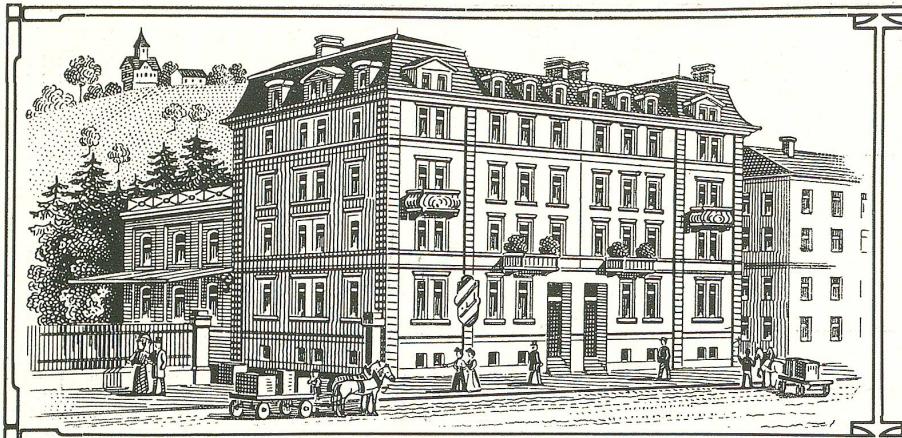
St. Galler Buch- u. Antiquariats-Handlung

Neugasse Nr. 34 St. Gallen Wienerbergstr. 5

Große Auswahl von Werken aller Wissenschaften

zu ermäßigten Preisen, worüber Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

— Librairie française • Antiquités. —



**William Weise**

Frohngartenstraße 11 und 13

**Papierlager en gros**

Stickerei-Ausrüst-Artikel

Alle Bedarfsartikel für Buchbinder

Telephon 440 · Telegramme: «Weise St. Gallen»

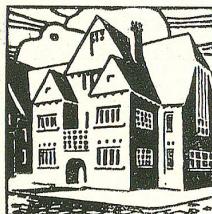
**Preise verschiedener Beleuchtungsarten.**

Lichtart	Durchschnittlicher Materialpreis	Pro Kerze u. 1 Stunde Verbrauch	Preis
Gaslicht (Schnittbrenner)	1000 Liter = 25 Cts.	17 Liter	0,42 Cts.
" (Rundbrenner)	1000 " = 25 "	10 "	0,25 "
Glühlampe gew.	1000 Watts = 65 "	3 Wattst.	0,195 "
Acetylenlicht	1000 Liter = 180 "	1 Liter	0,18 "
Nernstlampe	1000 Watts = 65 "	2 Wattst.	0,13 "
Bogenlicht mit Glocke	1000 Wattstunden = 65 "	1,4 "	0,091 "
Petroleum	1000 Gramm = 22 "	3 Gramm	0,066 "
Bogenlicht ohne Glocke	1000 Wattstunden = 65 "	1 Wattst.	0,065 "
Gasglühlicht	1000 Liter = 25 "	2 Liter	0,05 "
Bremerlicht	1000 Wattstunden = 65 "	0,5 Wattst.	0,032 "

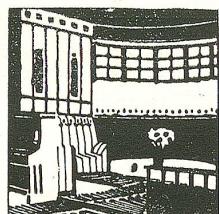
**Fremde Geldwährungen.**

(Umwandlungskurs nach demjenigen für die Postanweisungen.)

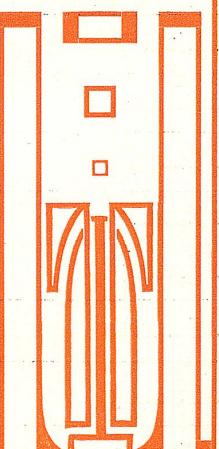
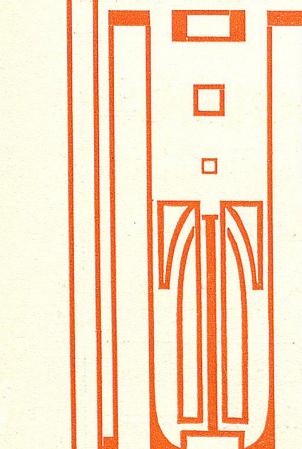
- 1 Mark = Fr. 1.23½ Cts. (100 Pfg.) (Deutschland, deutsche Kolonien etc.)
- 1 Rubel (100 Kop.) = Fr. 2,66½ Cts. (Rußland.)
- 1 Krone (100 Öre) = Fr. 1.40 Cts. (Dänemark, Schweden, Norwegen.)
- 1 Liv. Strl. (= 20 Schill. à 12 Pence) = Fr. 25.26 Cts. (Großbritannien, Irland, Britisch Indien, Britische Kolonien.)
- 1 Krone (100 Heller) = Fr. 1.05,½ Cts. (Österreich-Ungarn, Bosnien, Herzegowina.)
- 1 Gulden (100 Cents) = Fr. 2.10 Cts. (Niederland und Niederländische Kolonien.)
- 1 Peso (100 Centavos) = Fr. 5.15 Cts. (Argentinien und Salvador.)
- 1 Dollar (100 Cents) = Fr. 5.25 Cts. (Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada.)
- 1 Drachme (100 Lepta) = Fr. 1. (Griechenland, Kreta.)
- 1 Leu (100 Bani) = Fr. 1. (Rumänien.)
- 1 Dinar (100 Para) = Fr. 1. (Serbien.)



**ARCHITEKT J. KINAST**  
RORSCHACHERSTR. ST. GALLEN FROHBERGSTRASSE



**ATELIER FÜR ARCHITEKTUR UND KUNST-GEWERBE  
MECHAN. ZIMMEREI, KUNST- UND BAU-SCHREINEREI**



EMPFIEHLT SICH ZUR ANFERTIGUNG VON ENTWÜRFEN U. WERKZEICHNUNGEN FÜR MODERNE AUSSEN- UND INNEN-ARCHITEKTUREN, WIE GESELLSCHAFTS- UND WOHNHAUSER, DILLEN, SCHULEN UND FABRIKEN ETC., SOWIE FÜR FESTE ÜBERPLÄNTE UND FACHGEMÄSSE AUSFÜHRUNG VON  
TELEFON 1823 ☐ ☐ БАЛЗЕП БАУТЕП ☐ ☐ ТЕЛЕФОН 1823

Oktober

1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch (Gallus)
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch
31. Donnerstag

**D. W. VONWILLER**

Möbel-Magazin

**ST. GALLEN**

von selbstgefertigter solider Arbeit

Nr. 17 DAMM Nr. 17

Ausführung in allen Holzarten nach jeder Zeichnung

Schnellste Bedienung. Ja Referenzen  
• MUSTERZIMMER •

**Union**

**Kohlen-Koks-Brikets  
Brennholz**

**EUGEN STEINMANN**

**St. Gallen und Zürich**

TELEPHON No. 682



**Advokatur- und Incasso-Bureau  
J. Leising, Rechtsanwalt**

22 Metzgergasse 22

befasst sich speziell mit dem Einzug von Forderungen, Vertretung in Konkursen, Führung von Forderungs-Prozessen, Errichtung von Testamenten, Erbteilungen und Verwaltungen.

Großes Spezial-Blumengeschäft  
und Trauer-Magazin

## Witwe Hefti-Seurer

Telephon No. 226 ~ St. Gallen ~ Schmiedgasse 14

Arrangement von Jardinieren, Dekorationen

Präparierte Pflanzen & Bouquets  
Brautkränze und Schleier

Spezialitäten: Neuheiten in Fest-Geschenken

Prompter Verstand

Extra-Ausstellung



G. SUTTER

zum Spinnrad ~ Marktgasse 13

ST. GALLEN

Spezial-Geschäft

für fertige



Herren-, Damen-

und

Kinder-Wäsche

Ganze Braut- und Kinder-Ausstattungen

Knaben-Konfektion jeder Art

bis zum Alter von 12 bis 13 Jahren

Spezialität: Herren-Hemden nach Mass

### Generalabonnemente.

Abonnemente	I. Kl. von Fr. auf Fr.	II. Kl. von Fr. auf Fr.	III. Kl. von Fr. auf Fr.
Gültig für 15 Tage	70.—	80.—	50.—
" 30 "	110.—	120.—	75.—
" 3 Monate	270.—	280.—	190.—
" 6 "	420.—	440.—	295.—
" 12 "			310.—
für 1 Person	670.—	690.—	470.—
2 Personen	900.—	920.—	630.—
			645.—
			450.—
			460.—

Die näheren für diesen Verkehr geltenden Bestimmungen sind im „Tarif für die Beförderung von Personen mit Generalabonnementen“ enthalten, welcher an den Billetkassen unentgeltlich bezogen werden kann.

### Silbermünzen,

welche in der Schweiz Kurs haben:

1. Fünffrankenstücke: alle schweizerischen, französischen, italienischen, belgischen und griechischen.
2. Zweifrankenstücke: alle schweizerischen von 1874 (stehende Helvetia) und seither, alle französischen mit der Jahrzahl 1866 und seither, alle belgischen mit dem Bildnis Leopold II., alle griechischen mit dem Bildnis Georg I.
3. Einfrankenstücke: alle schweizerischen von 1875 (stehende Helvetia) und seither, alle französischen von 1866 und seither, alle belgischen mit dem Bildnis Leopold II., alle griechischen mit dem Bildnis Georg I.
4. Halbfrankenstücke: alle schweizerischen von 1875 (stehende Helvetia) und seither, alle französischen von 1864 und seither, alle belgischen mit dem Bildnis Leopold II., alle griechischen mit dem Bildnis Georg I.

Alle andern hier nicht genannten Silbermünzen haben in der Schweiz keinen Kurs und ist deren Annahme zu verweigern.

Wie Wind im Käfige, wie Wasser in dem Siebe  
Ist guter Rat im Ohr der Torheit und der Liebe. Rückert.

Nur der ist frei, der sich selbst beherrscht.

Heute Liebe, morgen Leid,  
Das ist der Welt Unstätigkeit.

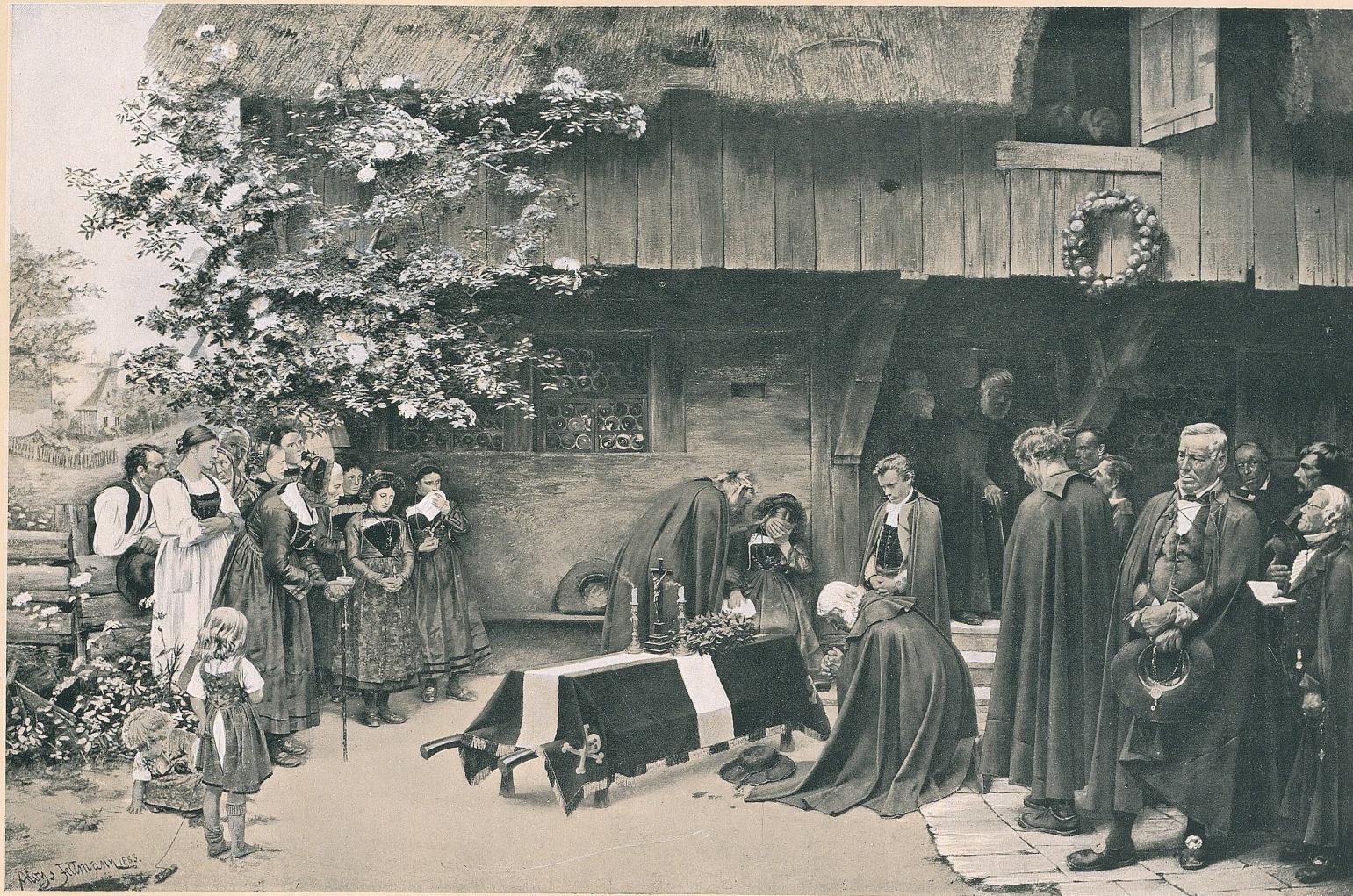
Freidank.

Es ertrinken mehr im Glas als in allen Wassern.

(Sprichwort.)

### Die grössten Städte Europas.

	Einwohner		Einwohner
London	4,685,000	Leipzig	503,000
Paris	2,714,000	Mailand	491,000
Berlin	2,040,000	Marseille	491,000
Berlin mit Vororten	2,993,000	Kopenhagen mit Vororten	477,000
Wien	1,938,000	Breslau	471,000
St. Peterburg mit Vororten	1,313,000	Lyon	459,000
Konstantinopel	1,106,000	Leeds	457,000
Moskau mit Vororten	1,092,000	Odessa	450,000
Glasgow	810,000	Sheffield	440,000
Hamburg	803,000	Köln	429,000
Budapest	792,000	Dublin	373,000
Warschau	756,000	Rotterdam	370,000
Liverpool	730,000	Bristol	359,000
Manchester	631,000	Lissabon	356,000
Brüssel mit Vororten	598,000	Lodz	352,000
Neapel	564,000	Belfast	349,000
Amsterdam	551,000	Edinburg	337,000
Birmingham	543,000	Turin	336,000
Madrid	540,000	Frankfurt a. M.	335,000
München	538,000	Kijew	319,000
Barcelona	533,000	Stockholm	318,000
Dresden	514,000	Palermo	311,000
Rom	507,000		



**Die letzte Ehre.** Eine Totenfeier im Kanton Luzern. Gemälde von A. Fellmann.

Reproduktion E. Daelker, Zürich.

Duplex-Autotypie der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.

\*\*\* November \*\*\*

1. Freitag (Allerheiligen)

2. Samstag (Allerseelen)

3. Sonntag

4. Montag

5. Dienstag

6. Mittwoch

7. Donnerstag

8. Freitag

9. Samstag

10. Sonntag

11. Montag

12. Dienstag

13. Mittwoch

14. Donnerstag

15. Freitag

16. Samstag (Otmar)

17. Sonntag

18. Montag

19. Dienstag

20. Mittwoch

21. Donnerstag

22. Freitag

23. Samstag

24. Sonntag

25. Montag

26. Dienstag

27. Mittwoch

28. Donnerstag

29. Freitag

30. Samstag

# Schuhwaren-Haus Bischoff & Rutishauser

Brühlgasse 12 • vormals Emil Bischoff & Co. • Kuglgasse 3

## Reichhaltige Auswahl

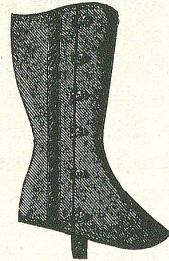
in

### Amerikan. Herren- und Damen - Stiefeln

Chaussures F. Pinet, Paris  
C. F. Bally Schuhe, direkter Bezug



Elegante Neuheiten in  
Wiener und Pariser Ball-  
und Gesellschafts-Schuhen  
für Herren, Damen und Kinder



Reitstiefel, Reitgamaschen  
schwarz und farbig

Wadenbinden und  
Loden-Gamaschen

### Abteilung: Berg- und Winter-Sport

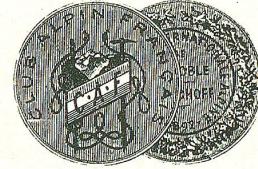


Ski aus prima Berg-Eschen-  
und Hickory-Holz, Ski-Stöcke,  
Ski-Tragbänder, Ski-Wachs,  
Ski-Mützen, Ski-Handschuhe,  
Sweaters.  
Laupartschuhe für Skifahrer.

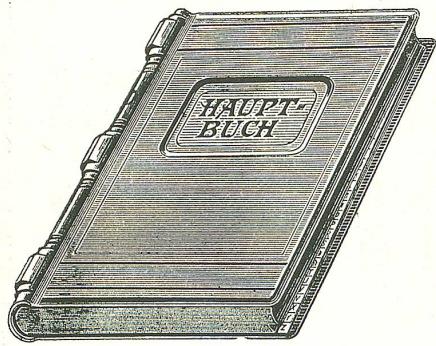
### Berg - Schuhe

Modelle preisgekrönt an der Schweizer. Landes-Ausstellung  
in Genf 1896 und an der Alpinen Ausstellung in Grenoble

Eispickel  
Gletscherseile  
Steigeisen  
Laternen



Proviantbüchsen  
Kochapparate  
Feldflaschen  
Rucksäcke etc.



Geschäftsbücher- Fabrikation  
Grosses Lager in Geschäftsbüchern

P. Gimmi & Co. — vormals — H. Werffeli-Stoll & Co.

en gros Papierhandlung en détail

Neugasse Nr. 52 • ST. GALLEN neben dem Bankverein

**Spezialität in Bureau-Ärtikeln**

Post-, Schreib-, Zeichen-, Paus- und Packpapiere  
Bureau-Möbel Schreibmaschinen

**Feine Lederwaren etc. Papeterien**

in feinster Auswahl.



## In Schönheit sterben.

Zu Heinrich Seidels Gedächtnis.



laubst du an dieses Wort, lieber Leser, das Ibsen einer exzentrischen Dame in den Mund legt? Wer sich einmal „Hedda Gabler“ angesehen, dem tönt es hartnäckig im Ohr nach. Paradox, sentimental — eine bloße Phrase!

Doch nicht. So glaubte ich immer, nun weiß ich's besser. Nun empfinde ich die wundersame, fremdartige Melodie, die in dem Worte zittert — da ich sie erlebt.

Es ist nur eine einfache, wenn auch nicht alltägliche Begebenheit, die ich hier nacherzählen möchte — eine seltsame Stimmung, die über ein paar Dutzend Menschenherzen leise erklang. Die Hand, die über die Saiten glitt, war die des Todes.

Am 7. November ist Heinrich Seidel, der Dichter des allbekannten „Leberecht Hühnchen“ in Großlichterfelde bei Berlin gestorben. Der Leser hat es gelesen und wieder vergessen. Wer stirbt heutzutage nicht alles!

Am Abend desselben Tages sitzt die Gemeinde seiner Verehrer versammelt und harrt des greisen Dichters. Es soll heute sein Ehrenabend werden. Seidel'sche Geschichten und Gestalten werden durch den Mund des Dichters, des Sängers und des Rezitators zu den Herzen sprechen, zu den Herzen, die ihnen längst gehören. Wer freute sich nicht auf ein solches Fest, wo die lebensfrohe, zufriedene und glückliche kleine Welt des Dichters mit Leberecht Hühnchen an der Spitze ihre tollen Streiche mit den korrekten, wohl temperierten Herzen unserer Berliner spielen und sie alle, alle ihrem Meister zu Füßen legen würde! Wie manches „kleine Taschenherz für den Privatgebrauch“ würde da wohl aus der Tasche gucken!

Aber der Erwartete wollte nicht kommen, kam nimmermehr. Ein leises Murmeln ging von irgendwo im Saale aus, bestürzte Gesichter blickten einander an, es war, als ob jemand gestorben wäre. Und die bange Vermutung wurde zur Gewissheit — vor wenig Stunden hatte das goldlautere Herz aufgehört zu schlagen. — Und mit einem Rucke zerflatterte das hübsche Bild der Phantasie: wie der alte, liebe Dichter zur Türe einzutreten werde, wie ein beglücktes Lächeln auf den immer ernsten, stillen Zügen sich sonnte, wie er seinen Getreuen danken werde . . . Nun schob sich unbemerkt jenes geheimnisvolle Etwas zwischen

uns und den Toten, das alle Verhältnisse schwinden macht, die Fäden vom Menschen zum Menschen grausam zerreißt. Wehmüdig blickt man auf das Programm, wo noch so lebensvoll sein Name steht, gleichsam noch eine Luft mit uns atmet. Und daneben eine Reihe lustiger, beinahe übermüdiger Gedichte. Bis auf eines. Das klang wie eine dunkle Ahnung fast, und der Dichter hatte es als Präludium zu seinem Abend vortragen wollen — — —

Und ahnungsvoll hallte nun auch die ernste Stimme Emil Milans wider, der herbeigeeilt war, seinem langjährigen, lieben Freunde und Sönnern die Hand zu schütteln und statt dessen — ihm den ersten Kranz auf die Gruft legen sollte. Den Kranz, den der Dichter in einer feierlichen Stunde sich einst selbst gewunden. „Der letzte Garten“ heißt das kleine Gedicht. Und durch die Verse hindurch glaubt man den eisigkalten Hauch des Todes zu spüren, es ist der Wind, der durch die Wipfel jener dunklen Fichtenallee streicht und sie so unsäglich traurig rauschen macht. In jenen stillen, endlosen Garten aber mündet der Lebensweg von uns allen . . .

Das Geheimnis des Todes, das der Lebende nur fühlen, nicht denken kann, lagerte auf einem jeden, und wir erhoben uns stumm von den Sitzen.

Und Milan fand schöne Worte für den toten Freund. Erinnerte sich, wie er selbst zum ersten Male vor dem gefürchteten Berliner Publikum erschien, um „Leberecht Hühnchen“ vorzutragen, wie ihn der Dichter, der ihm sein Köstlichstes anvertraut, zum Podium geleitete und wie der ernste, stille Mann ihm dann gerührt dankte, sein Freund wurde. Das war der schönste Tag seines Lebens, als er, der sich fremd in der Millionenstadt fühlte, seine Berliner lachen und weinen sah. So bekannte er selbst . . . Und heute? Sollten wir wirklich auseinandergehen, jeder die dumpfe Trauer um Unwiederbringliches im Herzen? Sollten wir nicht Wort halten, den Abend widmen — auch dem Toten? Tot ist er doch nimmermehr, er weilt ja mitten unter uns, er wird leben, länger leben als wir alle . . . Und wenn ein anderer, seelenverwandter Dichter, Gottfried Keller, seinen geliebten Zürcher Studenten zurief, am Abend seines Todes einen leuchtenden Fackelzug zu veranstalten und fröhliche Lieder zu singen beim schäumenden Dokale, dann ist es gewiß auch im Sinne Heinrich Seidels, wenn Leberecht Hühnchen seine Grabrede hält, wenn wir ihm unter Tränen lachend zuschauen, wie er — hinter geschlossenen Türen — seinen tollen „Indianertanz“ aufführt —



1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag (Nikolaus)
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch (Christtag)
26. Donnerstag (Stephanstag)
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag
31. Dienstag

**E.M.**

Telephon 1182      Telephon 1182

**EMIL MAYER**

Tapissier ~ Dekorateur

empfiehlt sein

**Polstermöbel- und Dekorations-Geschäft**

Schmiedgasse      Parterre,  
Nr. 14      I. und II. Stock

Permanente Ausstellung

**fertiger Salonnmöbel und Divans in neuer Form und Stil**

Atelier für Anfertigung und Umänderung  
von Vorhängen, Draperien, Rouleaux etc.

Leinen- und Madras-Vorhänge, Stores, Brise-bise, Paravents, Rollschutzwände !

**Lutz, Weber & Cie.**

vormals ALDINGER-WEBER & Cie.

Stadtbüro:      Betriebsbüro:  
Oberer Graben 43      St. Gallen      St. Fiden, beim Bahnhof  
Telephon No. 517      ——————  
Telephon No. 1214

**Colonial-Waren en gros**

**Kohlen-Handlung**

en gros und en détail

Für jede Feuerung geeignetes Material

Geräumige Lager und Magazine mit eigenen Geleisen  
beim Bahnhof St. Fiden

**Eigene Fuhrwerke.**

# Commission Spedition Lagerung

Aktien-Gesellschaft

## DANZAS & Co.

SPEZIAL-AGENTUR  
für den Stickereiveredlungsverkehr  
in ST. GALLEN

St. Gallen ♦ Basel ♦ Delle ♦ Petit-Croix

Zürich

Buchs



AGENTUR

der Compagnie Générale Transatlantique, Post- und Schnell-dampfer nach New York, Mexiko, Zentral-Amerika und im Mittelmeer; des Norddeutschen Lloyd, Post- und Schnell-dampfer nach Ostindien, China, Japan und Australien; der Holland-Amerika-Linie; der Stoomvaart Maatschappij Nederland und des Rotterdamer Lloyd, Postdampfer nach Holländisch-Indien etc.; der La Veloce, italienische Schnellpost-dampfer-Linie nach Brasilien, Zentral-Amerika, den La Plata-Staaten, und verschiedener anderer Schiffsgesellschaften.

### Messagerie Anglo-Suisse

Postverkehr in Verbindung mit der schweizerischen Post-verwaltung nach und von England via Calais und Frankreich und nach Spanien, Portugal, sowie den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Zollagenturen

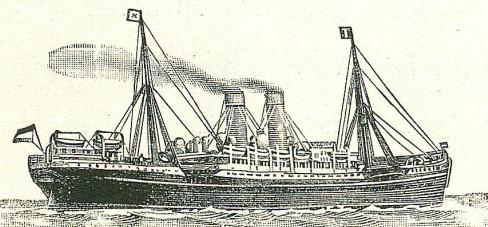
in Delle und Petit-Croix für Frankreich,  
in Buchs für Österreich-Ungarn.

### Spezialdienste

von St. Gallen nach New York und den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada via Hâvre, Genua, Rotterdam, Hamburg, Liverpool, Bremen.

### Regelmässiger Importdienst von England » nach St. Gallen und der Ostschweiz. »

Verkauf von Billets I. u. II. Klasse nach überseeischen Plätzen für alle besseren Gesellschaften.



Und alsbald erklang der Saal von vollen Akkorden und fröhlichen Liedern, Perlen goldenen Humors. Lies sie selbst nach, lieber Leser. 's ist lauter Sonnenschein. Und während ich dies niederschreibe, leiert drunter im Hofe unermüdlich eine Drehorgel. Ja, ja, hast recht, Alte, auch dich hat ja der Dichter nicht vergessen:

„Der Leiermann aber blickt und späht,  
Damit sein Lohn ihm nicht entgeht.  
Und sieh, der Segen bleibt nicht fern,  
Denn Armut gibt der Armut gern.  
Bald da, bald dort mit leisem Klapp  
In Papier gewickelt, fällt es herab.  
Und ob der Herr Professor schreit —  
Hier fühlt man nichts als Dankbarkeit,  
Denn ein wenig Licht ins graue Heute,  
Bringt die Musik der armen Leute!“

Und dann kam die Geschichte vom „guten, alten Onkel“ an die Reihe. Jene reizende Idylle von einem alten Junggesellen, der seine Lebensgeschichte erzählt — die Lebensgeschichte aller Junggesellen — wie er der Liebling der Kinder geworden ist, wie er seine souveräne Stellung in der Welt der Kleinen nicht gegen alle Ehrenämter der Großen eintauschte, und wie er sich am Ende sein Begräbnis so umständlich-ergreifend ausmalt und wie so ganz leise, sich selbst es kaum eingestehend, eine wehmütige Stimmung durchzieht — die Wehmut des Vergessenwerdens . . . .

„Endlich wird der Tag kommen, wo ich nicht mehr bin. — Und sie werden mich feierlich zu Grabe bringen an jene Stelle auf dem alten Kirchhofe, die ich mir schon auserwählt habe, an jener Stelle, wo es so einsam und friedlich ist und wo ich so gerne saß, um auf die Stadt hinzusehen, die trotz Gewühl, Gewirr und Getreibe, das in ihr ist, so friedlich im blauen Dämmer daliegt. — Und sie werden viele Kränze auf mein Grab legen und Rosen darauf pflanzen, weil ich die Rosen so sehr geliebt habe. — Dann werden die Kränze verwelken und das Grab wird grün werden und die Rosen in die Höhe wachsen und in jedem Frühling voll Blüten sein. — Zuweilen werden noch einige kommen und frische Kränze auf mein Grab legen, aber die Jahre vergehen und es werden immer weniger sein. — Und zuletzt wird niemand mehr kommen. — Dann werden die Rosen mächtig herangewachsen sein und breit hinranken über das Grab, daß es im Frühling wie ein blühender Rosenhügel daliegt. — Und eines Abends wird ein kleiner Vogel kommen und sich auf einen blühenden Zweig setzen und im stillen Schein des Abendrots sein Liedchen singen. — Und dann wird er vergessen sein: „der gute, alte Onkel.“

Ist es nicht rührend, wie die Geschichte langsam verklingt, gleich wie das Leben leise verstummt. Ergreifend die Liebe, mit der der alternde Dichter den Moment beschreibt, da er einst nicht mehr sein wird — ihn dies erzählen lassen in der Stunde der Erfüllung.

Freilich, wäre Heinrich Seidel selbst ein Junggeselle gewesen, vor dem Vergessenwerden brauchte er sich keine Sorgen zu machen. Aber es liegt in diesen schlüchten Worten etwas Großes, Natürliches: ein anspruchsloses, verständnisvolles Sich-einordnen in das Naturganze, ein richtiges Augenmaß für das menschliche Tun und Treiben im All. Er ist, wie alle wahren Humoristen ein Lebensphilosoph, und gerne ergreift er in seinen Geschichten selbst das Wort, führt einen auch wohl mal hinaus auf die Gräber zu Hamlet-Stimmungen, oder empor, wo der Blick



Holzschnitt von *R. Brend'amour*.

*Ernst Meißner: Auf der Weide.*

Illustrationsdruck der Buchdruckerei *Zollikofer & Cie.*, St. Gallen.

über die große Stadt trägt, wo im Dunste sich Tausende von Rücken krümmen, sich Hände und Köpfe ehrlich abrackern, am liebsten aber hinaus in die Natur. Die geht ihm über alles. Einmal, da sagt er, als er mit seinen Büchern Zwiesprache hält: „... der Geist ist unsterblich, der ging hinaus ins Volk und viele Tausende von stillen Lesern ließen den Wunderbaum vor sich erwachsen, labten sich am Duft der Blüten. Es muß etwas Herrliches sein, ein solches Buch geschrieben zu haben. — Doch das Schönste Buch liegt draußen vor mir aufgeschlagen, wo ein eiliger Frühling mit mildem Regen und Sonnenschein seine altbekannten, immer neuen Werke schreibt.“ —

So hatte Heinrich Seidel, der sich damit abzufinden verstand — was die meisten Menschen leider nicht können —, daß es im Leben nichts weniger als — programmäßig zugeht, auch uns eine kleine Überraschung aufs Programm des Abends gesetzt — gleichsam als Treppenwitz des scheidenden Humoristen.

\* \* \*

Seit jenem Tage aber ist der tote Dichter mein Freund geworden. Er zeigt mir sein Berlin bald vom Dachstübchen aus, bald wandle ich an seiner Hand durch die breiten Straßen und engen Gassen der Großstadt, und dann schleichen wir auf den Zehen den wunderlichen Menschenkindern nach, die hier hausen, belauschen sie heimlich in ihren Winkeln. Und schüttle ich wieder mal als ein Ungläubiger und vernünftelnd den Kopf und „begreife“ nicht, warum die alte Blumenverkäuferin am Halleschen Tor trotz Wind und Wetter ein so „vergnügtes“ Gesicht macht — fröhlicher als ich in meinem sorgenlosen Studentendasein, oder der weißhaarige Droschkenkutscher des Nachts bei strömendem Regen auf seinem Bocke den Schlaf des Gerechten schläft oder mit seinem ausgemergelten Gaul das gemütlichste Zwiegespräch anknüpft und die Langeweile gar nicht zu kennen scheint — warum der Zettelkleber in der dunkelsten Morgenfrühe in bester Laune sein Liederl pfeift:

„... Kleistern und kleben,  
Dat is dat janze Leben.  
Doch wenn der Kitt mal nich mehr hält,  
Dann Atjö, du schöne Welt.“ —

ich brauche nur einen Band Heinrich Seidel vom Büchergestell herabzunehmen, dann huscht's vor meinen erstaunten Augen vorüber — das Glück.

Wieder ein Dichter mehr ruht in der sandigen Erde der Mark, nicht der erste, nicht der letzte — —

Lange noch denke ich an jenen Abend, als ich in so seltsam-feierlichen Stimmung hinaustrat in die kalte, neblige Nacht, die fiebrnde Berliner Nacht. Wo die Unraust wilder an die Schläfen hämmert, wo nirgends Ruhe ist. Wie beleidigten sie mich, die lustigen Zecher und Schwärmer, die pfauenden Automobil-droschken, die gespensterhaft über den nassen Asphalt glitten, das Poltern und Pfeifen der Nachtzüge. Und ich floh in eine der nur spärlich beleuchteten, Schnurgraden, endlosen Nebenstraßen, fort, nur fort. Und erst, als ich mich müde gelaufen hatte, da wagte ich, mich wieder umzusehen und aufzuatmen, und ich sah sie matter werden und langsam zurück sinken ins Dunkel: den Lärm und das Licht und das Leben . . . und ich war wieder bei meinem Dichter . . .

Berlin, November 1906.

Max Müller.



Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen,  
Unter seinem Hauche entfalten sich die Seelen.  
Ebner-Eschenbach.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene

# The Berlitz School of Languages

Fremde Sprachen nach der Berlitz-Methode:

1 Schule • 226 Schüler

Gegründet 1878.

11 Schulen • 2750 Schüler

1888.

30 Schulen • 8420 Schüler

1896.

101 Schulen • 31 000 Schüler

1900.

» Französisch »

» Italienisch »

350 Schulen

200 000 Schüler

Spanisch

Englisch

Deutsch (für Ausländer)

Probestunden sind gratis und binden nicht.

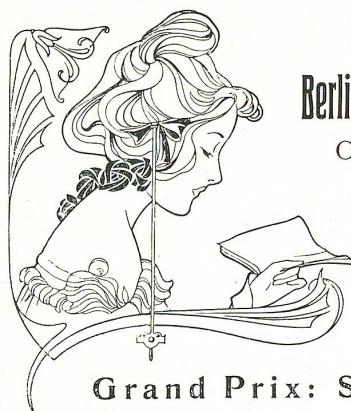
Hiesige Adresse:

Berlitz School of Languages

Oberer Graben 29, II.

Goldene Medaillen:  
Paris 1900  
Lille 1902  
Zürich 1902  
Lüttich 1905.

Grand Prix: St. Louis 1904.



# WEIN-HANDLUNG KLAIBER & VOGT

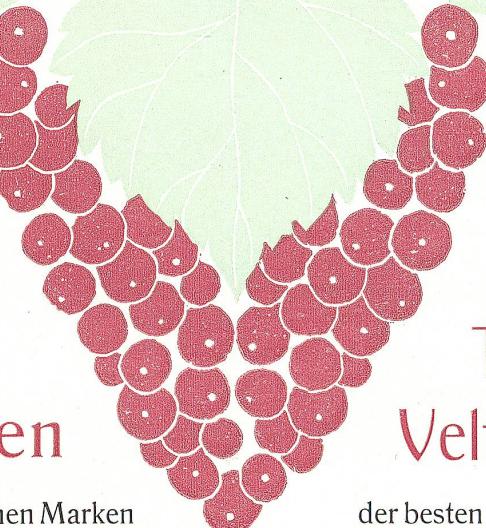
Bureau:

Rorschacherstrasse  
No. 9

TELEPHON  
No. 1087

Grosses Lager  
in  
**Schweizer.  
Landweinen**

in nur reellen u. vorzüglichen Marken



VORMALS: KARL KLAIBER

ST. GALLEN

Kellereien:

Grosser Klosterkeller  
Bürgerspital  
und altes Mädchen-  
Realschulhaus

Grosses Lager  
in  
**Tiroler- und  
Veltlinerweinen**

der besten u. bevorzugtesten Marken

Unsere Keller sind aufs beste versehen mit Produkten der anerkannt vorzüglichsten Weinlagen. Wir liefern speziell die besten Marken in

**Schweizerischen Landweinen:**

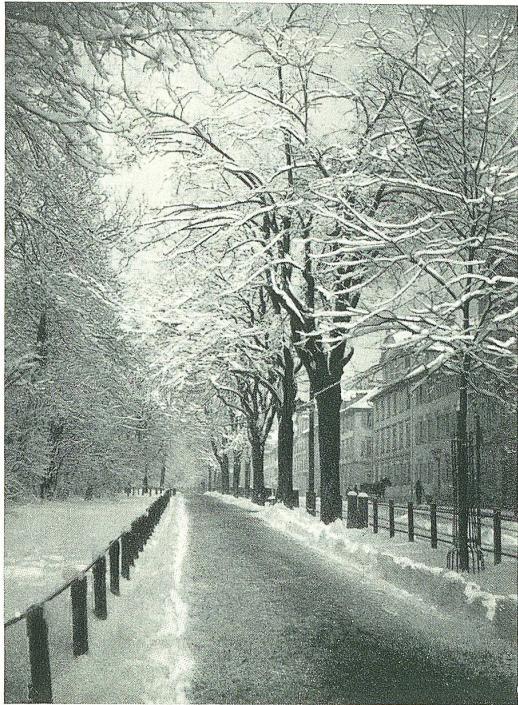
**Prima Walliser-, Waadländer- und Oberländer-Weine** (Maienfelder, Jeninser, Malanser), sowie **Rheintaler-, Schaffhauser- und Thurgauer-Weine**.

Ferner empfehlen wir unsere *bekannt vorzüglichen*

**Tiroler Spezial-Weine**

wie **Traminer, Kalterer etc.** sowie **Niederösterreicher und Ödenburger Weine**.

Preis-Courant steht auf Wunsch zur Verfügung.



„Pique“. Winterbild vom oberen Brühl.  
(Nach Phot. von Carlos Tschudy.)

## Wintergedanken.

(Sonett.)

Die Erde träumt. Des Winters kalte Lasten  
Sie liegen schwer auf dem Gezweig der Tannen.  
Des Baches Lauf will eis'ger Rauhreif bannen,  
In flur und Hain des Lebens Pulse rasten.

Und doch schaut Hoffnungsgrün aus Tannenmasten  
Als wollt' es flüsternd deine Seele fragen:  
Hast du, o Mensch, wie ich das Leid getragen,  
Wenn wild des Schicksals Stürme dich umrasten?

Hat Hoffnung dir gesagt in stillen Stunden,  
Es werd' die Zeit, die allbarmherz'ge heilen  
Mit mildem Hauch des Herzens herbste Wunden?

Grüß mir die Hoffnung! Ihre Strahlen spenden  
Den Glauben mir im raschen Zeiteneilen,  
Es müsse Alles sich zum Guten wenden.

Johannes Bräsel.

## Aphorismen.

Das heißt sich wahrhaft bereichern, wenn man sich seiner Bedürfnisse entäußert. ◊ (Chinesisch.)

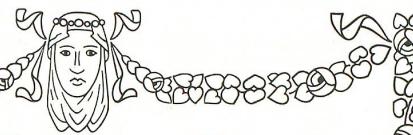
Das Raubtier zeigt seine Natur, wenn es Blut, der Mensch, wenn er Geld sieht. ◊

Wer zu viel von Anderen redet, verbrennt sich die Zunge. ◊

Der Ruhm ist der Schatten der Jugend; er folgt ihr auch ungeheissen. ◊ Seneca.

Wenn die Armut durch die Türe kommt geschlichen in das Haus, Stürzt auch schon die falsche Freundschaft aus dem Fenster sich heraus. ◊ Wilh. Müller.

Jedwedes Ding mit deinem Weib besprich, Und ist sie klein, so bücke dich. ◊ Talmud.



## Mme. E. Rietmann-Rheiner

Unterer Graben 6 **St. Gallen** Augustinergasse 5

## Gravier- und Präge-Anstalt

für Private, Bureaux und Behörden,  
— Industrie und Gewerbe —

## Gravuren aller Art & Firmenschilder

Kaufsuk- und Stahlstempel & Prägeplatten und Stanzen

Vereins-Abzeichen & Petschafe & Typendruckereien

Speziell für die

Stickereibranche:

Numeroteurs

Schreibkissen und

Bandpaginierer

Stifte

Messingstempel

Druckunterlagen

Messingzahlen u.

Plombenzangen

Schriftkästen

und Bleiplomben

Kontrollnummern

Selbstfärber

## Eigene Reparaturwerkstätte

## Ehrenzeller-Meyer & Cie.

Marktgasse 15 **St. Gallen** Neugasse No. 44  
neben dem Tagblattbureau  
Telephon No. 444

En gros

En détail

## Wolle, Garne, Mercerie Bonneterie & Seidenwaren

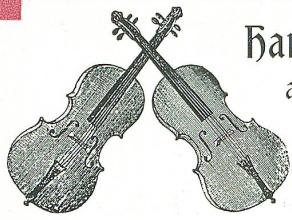
Glacé- und Stoff-handschuhe

## Kinder-Artikel

Schleier, Cravatten, Schürzen  
Taschentücher & Hosenträger

## Echarpes & Châles & Corsets.

43



Handlung und Reparaturen  
aller Arten Saiten-Instrumente,  
Blas- und Hand-Harmonien,  
Okarina, Notenpulte &  
Futterale, Bestandteile

Flöten & Stimmapparate von Saiten etc. & Spieldosen  
Musikwerke, Phantasie- u. automat. Musikgegenstände  
(Tabatière à un oiseau chantant).

Höflichst empfehlend **J. E. Züst**, Speisergasse 17.

## Christnacht am Meere.

Still und ruhig liegt des Meeres  
Graue, unbegrenzte Fläche,  
Die so oft im Sturmgetoß  
Hoch ausschäumend, ihre Wogen  
Wütend an den Fuß des Kirchleins  
Warf. Doch blieb es stehen,  
Trotzend allem Ungemache.

Still ringsum. — Da horch, es klingen  
Durch die Winternacht die Glocken  
Hell wie festliches Frohlocken,  
Und aus den erhöhten Fenstern  
Klingt das Gloria der Kinder  
Zu der Orgel Harmonieen.

Lauschend stand ich alter Wanderer  
An des alten Kirchleins Mauern,  
Und ein seliges Erschauern  
Zog durch meine müde Seele.

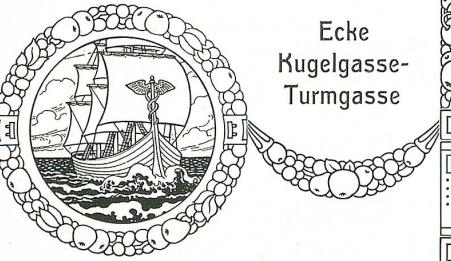
Mich auch hat der Sturm gepeitschet,  
Und des Schicksals Wogen nahmen  
Manche Hoffnung mit ins Meergrab.  
Aufgebäumt hat sich die Seele  
Wider der Verleumdung Stürme,  
Wider Nacht und Not und Sorge.  
Heute aber bei den Tönen  
Unschuldsvoller Kinderherzen,  
Die mich in die Heimat tragen,  
Schweigt der Sturm in meinem Busen  
Wie das Meer am Weihnachtsabend.

Und ich komm' mir vor wie's alte  
Kirchlein an dem Meeresstrande;  
Denn auch mir wird's drinnen helle,  
Friede glättet jede Welle,  
Und durch meine Seele zieht  
Meiner Kindheit Weihnachtslied.

Johannes Brassel.

## SCHLATTER & Co.

St. Gallen



Ecke  
Kugelgasse-  
Turmgasse

## Colonialwaren

Cafés in allen Preislagen, roh und geröstet

Röstmaschinen neuester Konstruktion

Feine blaue, gelbe und braune Javacafés

Kakao, Schweizer und Holländer

Chines. und Ceylonthees & Kristallwürfelzucker

Dörrobst & Türk. Zwetschgen & Südfrüchte

## Landes-Produkte

Teigwaren & Alle Wasch- und Putzartikel

## Otto Baumann • St. Gallen

Schmidgasse 21 (Bankplatz)

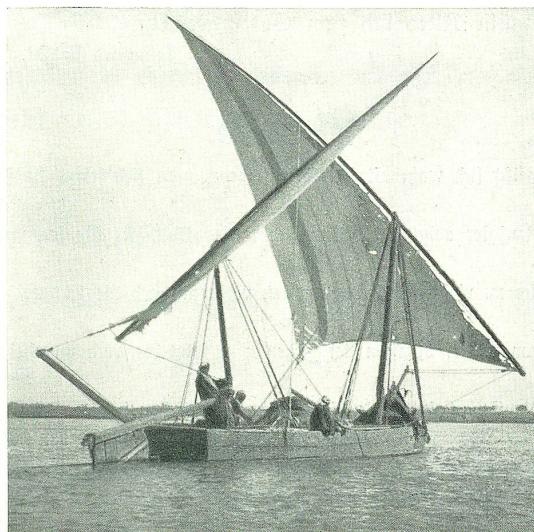
Rechtsagentur, Inkasso- und Informationsbureau

Vertreter des Verbandes Creditreform



Vertretung in Konkursen, Liquidationen, vor Vermittleramt  
Gerichtskommission etc. — Erstellung von Vermächtnissen,  
Ausführung von Erbteilungen etc.

Besorgung von Auskünften auf das In- und Ausland.

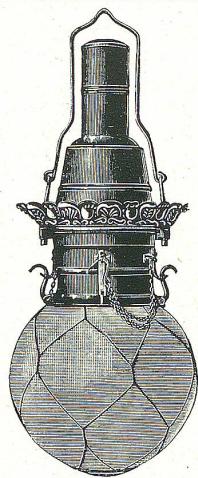


# G. GROSSENBACHER

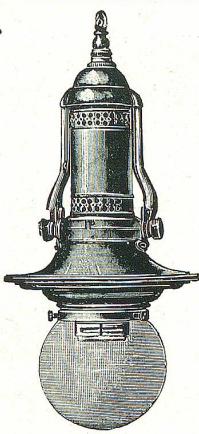
## Elektrotechnisches Installationsgeschäft

ST. GALLEN

Neugasse No. 25 • Telephon No. 175



Bogen-Lampen  
verschied. Systeme



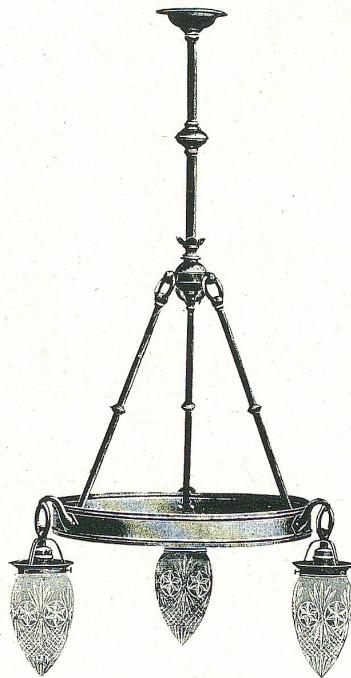
Nernst-Lampen  
für Innen- und Außenbeleuchtg.

### Elektrische Beleuchtungs-Anlagen

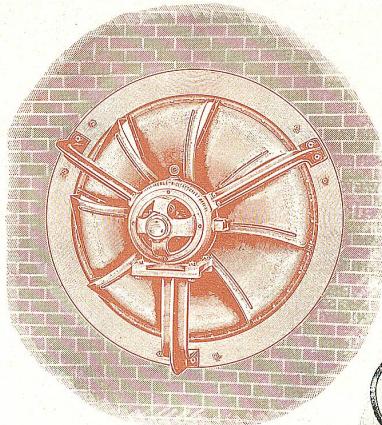
in jeder gewünschten Verlegungsart

### Reiches Lager elektrischer Lampen

Stets das Neueste auf diesem Gebiete

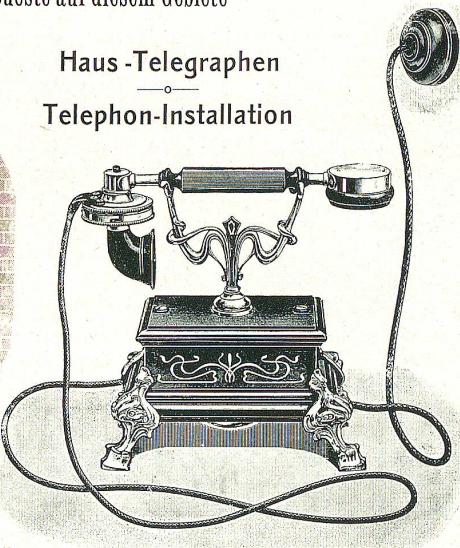


Moderne Leuchter  
in feiner künstlerischer Ausführung

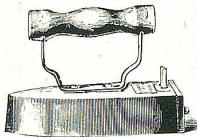


Ventilatoren

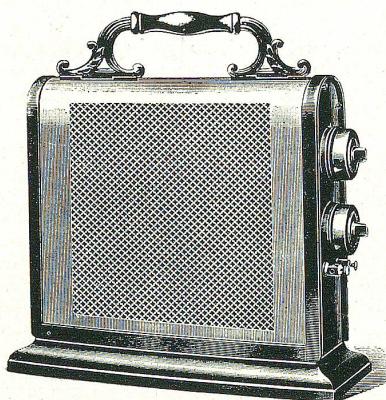
Haus -Telegraphen  
Telephon-Installation



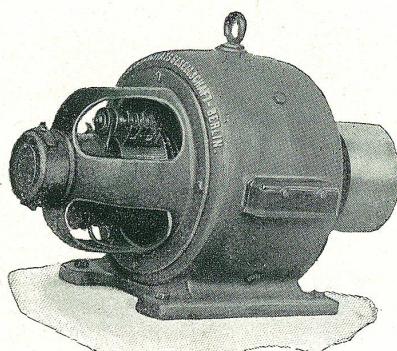
Tisch -Telephons



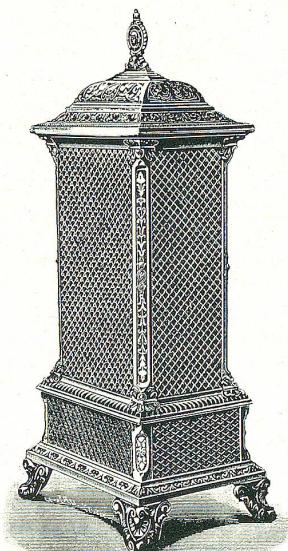
Elektrische Bügeleisen



Elektrische Heizkörper



Elektro-Motoren  
neuester bewährter Systeme



Elektrische Zimmeröfen